

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

178 (2.8.1932)

Hitleerische Mörderbanden

Bohum, 1. Aug. (Eig. Draht.) In einem Bohumer Bezirk wurde auf dem Gelände einer stillgelegten Fabrik in der Nacht zum Montag 933 uniformierte SA-Leute eines Sturm-Banners mit Beilettformationen, wie Motorradkisten, Messer usw., marschmäßig ausgerüstet und mit Revolvern versehen, was angedeutet ist und in die Polizeidienststelle geführt. Bei der Durchsuchung der Fabrik wurden gefunden: eine Kiste mit 4 Pistolen, 7 Feldmesser, 2 Dolche, 2 Pistolen Kaliber 6,35, eine Pistolenkassette mit Munition, Rahmen und 75 Schuss Munition, Schlangengas und eine Handgranate.

In Dortmund gerieten in der Nacht zum Montag auf der Gassee nach Bünen ein kleinerer Trupp Nationalsozialisten mit einem Ueberfallkommando in ein Feuergefecht. Bei der Durchsuchung des Geländes wurden 9 langstielige Messer, Pistolen und etwa 250 Schuss Munition gefunden. Die festgenommenen Nationalsozialisten gaben an, daß sie einen angeblich geplanten kommunistischen Ueberfall auf das SA-Heim in Bünen hätten verhindern wollen.

Handgranaten-Anschläge

Altona, 1. August. Von unerkannt entkommenen Tätern ist heute nacht gegen das Haus eines Reichsbannermanns in Glinz eine Handgranate geschleudert worden, die erheblichen Sachschaden anrichtete. Personen wurden nicht verletzt.

Rendsburg, 1. August. Inoffen eines Autos waren in der vergangenen Nacht zwei Stielhandgranaten gegen ein Haus in der Ritterstraße, in dem sich kommunistische Parteibüros befinden, geworfen. Personen kamen nicht zu Schaden.

Walden, Danden (Holstein), 1. August. Gegen ein Haus in Danden und gegen zwei Häuser in Krempe sind in der vergangenen Nacht Handgranatenanschläge verübt worden. In zwei Fällen handelt es sich um Häuser, die Kommunisten gehören. Personen kamen nicht zu Schaden.

Politische Zusammenstöße

Köln, 1. August. Bei einem Zusammenstoß zwischen einigen Nationalsozialisten und drei Kommunisten wurde einer der Kommunisten durch einen Schuss lebensgefährlich verletzt. Der Täter wurde festgenommen.

Leipzig, 1. August. Nach einem Tanzabend in Goldsch gezielten Nationalsozialisten und Kommunisten aneinander. Ein Kommunist wurde erschossen, wahrscheinlich, wie die Polizei mitteilt, von eigenen Parteigenossen. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

Braunschweig, 1. August. Der bei einem Zusammenstoß schwer verletzte Nationalsozialist ist gestorben.

Nach bei der Wahrung des der SPD. angehörenden Oberbürgermeisters von Braunschweig wurde ein Sprengstoffanschlag verübt. Der Sachschaden ist gering.

Tolle Zustände in Schlesien

SPD. Breslau, 1. Aug. (Eig. Draht.) Das SA-Gefindel feht ansehend unter Duldung gewisser Polizeibeamten das verbrecherische Treiben in Schlesien fort. Am Montag vormittag erfolgten in der Kreisstadt Steinau a. O. mehrere Zusammenstöße, über die folgende Einzelheiten bekannt geworden:

Gegen 10 Uhr kam es im Arbeitsamt zu Auseinandersetzungen zwischen Arbeitern und Nationalsozialisten, die in Uniform zum Stempel erschienen waren. Einer der Parteimitglieder zog sofort seinen Revolver und schloß den Arbeiter Wittig über den Schenkel. Wittig erhielt einen schweren Kopfschuß. Nach dieser Gewalttat stürzte der Nazibau in die innere Stadt. Der Polizeiwachmeister Kemmer stellte sich, wie Augensauger befunden, an die Spitze des Zuges und ließ sich zu Beschimpfungen proletarischer Passanten hinreißen. Ein weiterer Polizeibeamter namens Langnickel beehrte einen Zug von etwa 50 SA-Leuten, die geschlossen vom Schützenhaus angetreten kamen, mit dem Hiltzergruß. Da die Hiltzeraner unerbötlich provozierend auftraten, entwickelten sich um 11 Uhr vormittags vor dem Rathaus Mäuler schwere Ausschreitungen. Die SA-Leute, die ihre Waffen herausfordern wollten, ohne daß die Polizei eintritt, schossen, stießen und schlugen rücksichtslos auf die auf dem Bürgersteig stehenden Arbeiter ein. Fünf Arbeiter, die der antisozialistischen Aktion angehören, wurden schwer verletzt. Der Arbeiter Triebe erhielt zahlreiche lebensgefährliche Wunden und mußte in bejorgsamem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Daraufhin zogen die Naziprozokolator vor das Verlagshaus der sozialdemokratischen Ober-Post sowie vor das Büro des ADGB und des Deutschen Landarbeitersverbandes. Ein Trupp von SA-Leuten unter Befehl des Sturmführers Esner, eines über beunruhigten Burden, der erst vor kurzem das Gefängnis verlassen hat, holte die Dreifelhäute von den Dächern und verbrannte sie unter Jöhlen des Satenkrausbauens auf der Straße.

Steinau gleich seit Montag vormittag einem Bürgerkriegs-Heerlager. Etwa 300 SA-Leute und Stahlhelmer halten sich dort auf. Von den Hitleerischen Schiebhelden wurde bisher niemand verhaftet. Dagegen nahm die Polizei den Führer der Kommunisten in Schutzhaft. Bei dem Schriftleiter der Ober-Post Hauke wurde eine Durchsuchung nach Waffen vorgenommen, die selbstverständlich ergebnislos verlief.

Die Steinauer Kommunalpolizei, die den Erzeugen der Nazis, durch ihre Weigerung, der SA, die Waffen abzunehmen, offenkundig Vorzug geleistet hat, wurde am Montag auf Anordnung des Landrates dem Kommando der Landjäger im Kreise Steinau unterstellt.

Eine famose „Ordnungs“-Regierung

Es ist in der letzten Woche fast kein Abend vergangen, an dem nicht irgend ein Mitglied der Papenregierung an das Mikrophon getreten ist. Herr v. Papen selbst hat jeden Redner gehalten. Selbst das Ausland hat er eingehend über die Pläne und Absichten der gegenwärtigen Regierung in Deutschland zu belehren und zu unterrichten versucht. Wer es z. B. in Amerika noch nicht wußte, der konnte es am vergangenen Freitag auf englisch aus dem Munde des Herrn von Papen hören. Das Ziel der neuen Staatsführung hat zunächst darin gelegen, die kommunistische Gefahr zu bannen und die Ruhe und Ordnung zu sichern. Stolz fügte er hinzu: „In ganz Deutschland ist die Ordnung wieder hergestellt.“

Wie muß sich das amerikanische Volk an diesem Montag die Augen gerieben haben, als es durch Zeitungen das Ergebnis der Reichstagswahl vernahm und zugleich Kenntnis erhielt von der Zahl der Toten dieses Wahlkampfes, als es vernahm, daß die kommunistische Partei, die unter Brüning trotz aller Notverordnungen von Wahl zu Wahl beträchtlich zurückging, ihre Stimmen seit langer Zeit zum erstenmal wieder beträchtlich erhöhte und daß bei uns „die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt sei“, während es mehr Tote und Schwerverletzte gegeben hat, als zu der Zeit, in der die Ordnung angeblich geföhrt war.

Die neue SPD.-Fraktion

133 Mandate / Wer ist gewählt?

- Wahlkreis 1, Ostpreußen:** Otto Braun, Larsen, Jäder.
- Wahlkreis 2, Berlin:** Crispian, Heimann, Bohm-Schuch, Aufhäuser, Litte.
- Wahlkreis 3, Potsdam II:** Künzler, Löwenstein, Heintz, Kunert, Wendt.
- Wahlkreis 4, Potsdam I:** Wisell, Breitsheld, Frau Suchacz, Ebert, Spiecht.
- Wahlkreis 5, Frankfurt a. d. Oder:** Otto Wels, Heimann, Reibner, Wegener.
- Wahlkreis 6, Pommern:** Schumann, Bassel, Geora Schmidt.
- Wahlkreis 7, Breslau:** Lobe, Wendenuth, Frau Anforse, Pahl.
- Wahlkreis 8, Liegnitz:** Buchwit, Richard Meier, Frau Kemis.
- Wahlkreis 9, Oppeln:** Stellung.
- Wahlkreis 10, Magdeburg:** Hilttermann, Reuter, Herl, Seger, Baade.
- Wahlkreis 11, Merseburg:** Herk, Peters, Bergholz.
- Wahlkreis 12, Thüringen:** Fröhlich, Dietrich, Frau Warm, Petrich, Brill.
- Wahlkreis 13, Schleswig-Holstein:** Frau Schroeder, Eggertsdorf, Richter, Bießer.
- Wahlkreis 14, Meier-Ems:** Faust, Tempel, Hünlich.
- Wahlkreis 15, Ostbavarn:** Feine, Rowack, Frau Schreiber-Krieger.
- Wahlkreis 16, Südbavarn-Braunschweig:** Partsch, Grotewohl, Frau Zimmerl, Karsten, Kaloff, Koblott.
- Wahlkreis 17, Westfalen-Nord:** Senering, Schred, Janzsch, Hinte.
- Wahlkreis 18, Westfalen-Süd:** Hufemann, Brandes, Herker, Frau Schulz.

- Wahlkreis 19, Hessen-Nassau:** Scheidemann, Neb, Beder, Schmalrich, Witte.
- Wahlkreis 20, Köln-Machen:** Sollmann, Bädler, Reichmann.
- Wahlkreis 21, Koblenz-Trier:** Braun.
- Wahlkreis 22, Düsseldorf-West:** Hiferding, Frau Agnes.
- Wahlkreis 23, Düsseldorf-Ost:** Gerlach, Thabor.
- Wahlkreis 24, Oberbavarn-Schwaben:** Hoegner, Simon, Unlerleiter.
- Wahlkreis 25, Niederbavarn:** Frau Hüfl.
- Wahlkreis 26, Franken:** Vogel, Dill, Puchta, Goldmann, Schmeppenborst.
- Wahlkreis 27, Pfalz:** Wagner.
- Wahlkreis 28, Dresden-Baußen:** Frau Sander, Frau Dohbert, Fechner, Krüsig, Schirmer.
- Wahlkreis 29, Leipzig:** Lipinski, Saube, Graf, Frau Starckmann.
- Wahlkreis 30, Chemnitz-Zwickau:** Ullig, Graue, Kubst, Harzsch.
- Wahlkreis 31, Württemberg:** Keil, Rogmann, Schumacher, Silldenbrand.
- Wahlkreis 32, Baden:** Kemmle, Rath.
- Wahlkreis 33, Hessen-Darmstadt:** Mierendorff, Kibel, Belder, Steffan.
- Wahlkreis 34, Hamburg:** Großmann, Frau Reibe, Biedermann, Bergmann.
- Wahlkreis 35, Mecklenburg-Vorpommern:** Leber, Maltmann, Schulz.

Auf der Reichsliste gewählt:
Landsberg, Dittmann, Stampfer, Marum, Schöffel, Larmann, Wölter, Bernhard, Stücken.

Der neue Reichstag

Der neue Reichstag muß verfassungsmäßig spätestens am 30. Tag nach der Wahl, also am 30. August, zusammentreten. Der Termin für den Zusammentritt wird von der Regierung bestimmt, während die Einladung durch den bisherigen Präsidenten des Reichstags, Lobe, der bis zum Zusammentritt die Reichstagsgeschäfte führt, erfolgt. Die Reichsregierung wird die Entscheidung über den Termin erst treffen, nachdem durch den Reichswahlprüfungsausschuss amtliche Ergebnisse festgestellt worden ist. Das wird etwa am 10. August der Fall sein. In politischen Kreisen glaubt man, daß die Regierung den Reichstag erst zum letztmöglichen Termin berufen wird, daß also die erste Sitzung des Reichstags am 30. oder 31. August stattfindet. Ein wesentlich früherer Zusammentritt ist auch schon wegen der Frist, die für die Fertigstellung des amtlichen Ergebnisses und die Annahmeerklärungen der amtierenden Abgeordneten besteht, kaum möglich.

Die Beratung des Reichstagsparlamentes am 30. August ordnete stellt die Reichstagsverwaltung vor neue Pläne mit den rgeleiten. Schon nach der Wahl des letzten Reichstags wurde ein vollständiger Umbau des Sitzungssaales notwendig, um die vielen neuen Abgeordneten unterbringen zu können. Die Schreibe mußten bis auf wenige Vorbereitungen entzogen werden, neue Stühle zu schaffen. Der Raum des Plenarsaales ist nicht bis zum äußersten ausgenutzt. Trotzdem ist es notwendig, weitere 30 neue Abgeordnete unterzubringen. Wie man dieses Problem lösen wird, ist zur Zeit noch nicht entschieden.

Thüringische Landtagswahlen

WZ. Weimar, 1. Aug. Abgegebene Stimmen 930 750, davon entfallen auf:

Partei	Stimmen	Mandate
SPD.	225 637	15 (18)
Landbund	77 645	5-6 (9)
NSDAP.	395 895	26 (6)
Kommunisten	149 039	10 (4)
Wirtschaftspartei	10 542	0 (6)
Deutsche Volkspartei	16 732	1 (5)
Deutschnatl. Volksp.	79 664	2 (2)
Staatsp. und Zentrum	17 313	1 (1)
SPV.	2 062	
Christl.-Soc. Volksp.	5 321	

Nach der Zahl der abgegebenen Stimmen dürfte der letzte Landtag von Thüringen 61 Abgeordnete umfassen.

Die Reichstagswahl in Bayern

SP. München, 1. August. (Eig. Draht.) Das Wahlergebnis in den vier bayerischen Reichstagswahlkreisen ist dadurch gekennzeichnet, daß die Sozialdemokratie gegenüber der Landtagswahl vor drei Monaten die meisten Stimmen gewonnen hat: rund 93 000 oder 16 Prozent. Der Gewinn verteilt sich fast gleichmäßig auf das ganze Land. Dabei fällt auf, daß die Freieizenspartei der drei Pfeile am meisten Zugkraft in den Städten und Orten des flachen Landes ausübten.

Der zweite Sieger des Wahlkampfes ist mit einem Gewinn von fast 80 000 Stimmen die KPD. Am meisten überrascht ihre Zunahme in dem loagenannten dunklen Erdteil Bayerns, im Wahlkreis Niederbavarn-Oberpfalz, wo im Landesgebiet des bayerischen Waldes erwerbslose Heimarbeiter und verarmte Kleinbauern ihrer Agitation zum Opfer fielen. Eine weitere Voraussetzung dieses Erfolges war der Zusammenbruch des Bauernbundes, der hier einmal seine Domäne hatte und jetzt aus eigener Kraft nicht einmal mehr ein einziges Mandat erobern konnte. Der Verlust des bayerischen Bauernbundes beträgt fast 50 Prozent.

Nicht man das Höchstziel Hitlers, die Vernichtung des Marxismus, an dem Stimmengewinn der Sozialdemokraten und Kommunisten, so zeigt sich eine vollendete Niederlage des DAF. An keinem Ort in Bayern gelang es ihm, die marxistischen Arbeiter in seine demagogischen Netze zu verstricken. Im Gegenteil, der gesamte Marxismus im Sinne Hitlers verlängerte seine Front um 176 000 Stimmen neuer Wähler. Was aber Hitler gelang, und das hat niemand übersehen, ist eine völlige Verdrängung des Kleinbürgertums aller Stände. Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei, Christlicher Volksdienst und Staatspartei sind in Bayern ausgenutzt worden. Mit den bisher noch vorhandenen Kreften und dem Stimmengewinn norddeutscher Sommerfröhler, die sich zahlenmäßig 100 000 in den bayerischen Sommerfröhen aufhalten, erreicht Hitler noch einmal seine Wählermassen um 75 000 und erreicht damit den politisch nicht auswertbaren Erfolg, rechnerisch die stärkste Partei in Bayern zu sein. Sein Gesamtanteil an der bayerischen Wählermasse beträgt aber trotzdem nur 33 Prozent.

Verteilung der Sitze im neuen Reichstag

- WZ. Berlin, 1. August.** Nach den bis Montag 11.45 Uhr vormittags vorliegenden amtlichen Meldungen, wird der neue Reichstag 607 Abgeordnete umfassen. Diese Zahl verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Parteien:
- Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 230 Sitze
 - Sozialdemokratische Partei Deutschlands 133 Sitze
 - Kommunistische Partei Deutschlands 89 Sitze
 - Zentrum 75 Sitze
 - Deutschnationale Volkspartei 37 Sitze
 - Deutsche Volkspartei 22 Sitze
 - Bayerische Volkspartei 7 Sitze
 - Deutsche Staatspartei 4 Sitze
 - Christlichsozialer Volksdienst 4 Sitze
 - Deutsche Bauernpartei 2 Sitze
 - Landbund (Württ. Bauern, u. Weingärtnerbund) 2 Sitze
 - Wirtschaftspartei 1 Sitze
 - Deutsches Landvolk 1 Sitze

Bei der Berechnung der Sitzzahlen ist hierbei von den Wahlabkommen ausgegangen worden, die zwischen einzelnen Parteien hinsichtlich der Berechnung ihrer Reichstimmten getroffen worden sind.

Stimmen des Auslandes

Der Stillstand zeigt, daß das Referat für Salentzweig in Bayern vollständig ausgeführt ist.

Die Bayerische Volkspartei konnte noch einmal 51.000 neue Anhänger buchen. Die meisten davon stammen vom flachen Lande, während in den Städten Stillstand oder zum Teil, wie in München selbst, Rückgang zu verzeichnen ist. Im Westen beruhen die nach wie vor in Oberbayern, Schwaben, wo sie am ehesten mit ihrem Bestehen die Stimmkraft von einer halben Million überschreitet. Auch ihre Krisenfestigkeit gegen das Salentzweig ist gewachsen. Der Verlust ihrer Stellung als stärkste Partei (es handelt sich um nicht ganz 23.000 Stimmen) ist allein auf die erwähnte norddeutsche Inflation zwischen Reichsaussen und Einbau zurückzuführen.

Rund noch einen Seitenblick auf die weiß-blaue Eugenbergsparterie. Sie hat geglaubt, daß ihr von der Papenregierung auch für ihre weiterführenden neue Auftriebe zuzumuten würden. Aber diese Hoffnungen trug. Der Aufbauprozess durch Hitler nahm weiter seinen Lauf, so daß die Deutschnationalen nur noch knapp ein einziges Mandat in Bayern verfügen. Ihr Wahlanteil beträgt in Bayern noch 3 Prozent, ist also nicht mehr fähig, auch nur den kleinsten Teil jener politischen Rolle zu spielen, die ihr durch die Aufbaurichtung des Salentzweigs zehn Jahre lang zum Verberben der gesamten deutschen Politik innerhalb des bayerischen Staates verliehen hat.

Freistaat Baden

Der Dank an Polizei und Gendarmarie

Der Minister des Innern hat an die badische Polizei und Gendarmarie folgende Kundgebung erlassen:

„Allen Führern und Beamten des badischen Sicherheitsdienstes spreche ich für die treue und aufopfernde Pflichterfüllung und die im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung geleisteten Dienste meinen Dank und meine Anerkennung aus.“

Unsere Parteipresse zum Wahlausfall

Die Mannheimer Volksstimme schreibt: Sie haben es nicht geschafft: das ist das entscheidende politische Ergebnis des 31. Juli. Sie haben es nicht geschafft: weder die Nationalsozialisten allein für sich noch auch in Verbindung mit den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und den übrigen irgendwo nach rechts neigenden Parteipartnern. Fitter ist zu kurz gekommen: ein gutes Stück und steht heute dort, wo er bei der Reichstagswahl gestanden hat, dort, wo er auch bei den Reichstagswahlen gelandet war. Hier ist die Grenze: weiter geht es nicht. Das Zentrum hat die entscheidenden Kräfte in Händen. Das Zentrum, das heute mehr als je das Rückgrat der Waage bildet, das zwar nicht mehr eine Koalition nach rechts hinüber schieben kann, das aber unbedingte Gebrauch wird, soll eine Rechtsregierung in irgend einer Form, direkt oder offen oder bloß toleriert, überhaupt zustande kommen: eine Rechtsregierung, gegen die ja das Zentrum, vorab Verbindung, nie eine grundsätzliche Ablehnung empfunden hat, eine Rechtsregierung, in der dann freilich das Zentrum die alleinige Trägerin des Verfassungsgebantens und der Demokratie wäre und in der es die Funktion der Dämpfung und Wundigung seiner Partner hätte. Eine sicherlich nicht eben dankbare oder gar lohnende Mission in dem Augenblick: angesichts der Resentiments, die von Brünnings Sturz her zurückgeblieben sind, und angesichts der Niedertracht, mit der die Nationalsozialisten gerade gegen das Zentrum im Wahlkampf aufgetreten sind. Gleichwohl könnte nach dem Abgeben dieser Stimmungen auf beiden Seiten und unter dem Zwang der Umstände daraus eine staatspolitische Aufgabe des Zentrums entstehen, gegen die auch von republikanischer Seite keine prinzipielle Bedenken entstehen dürften, sondern nur solche der realpolitischen Komplexionen, die sich aus einer Lage, sei es engeren, sei es lockeren, Zusammenarbeit ergeben würden. Der 31. Juli gibt der Rechten und gibt vor allem der NSDAP, höchstens einen gewissen politischen Anstoß auf Anteilnahme an der Regierung und an der ... Regierungverantwortung, soweit im Bereich mit anderen Parteien — diesmal dem Zentrum — eine Grundlage für eine gemeinsame Arbeit zu schaffen möglich sein sollte. Und auch das nur: auf der Ebene der Weimarer Verfassung, im Rahmen von Demokratie und Parlamentarismus und auf dem Boden der Republik.“

Die Freiburger Post schreibt u. a. aus: „Unsere Freude über die erfolgreiche Abwehr des Antisozialismus der gesamten Nation wäre reiner und größer, wenn wir nicht feststellen könnten, daß das Ergebnis der Reichstagswahl in Baden für uns unbefriedigend ist. Wir haben einen Stimmenverlust von rund 15 Prozent zu verzeichnen und sind mit 172.396 Stimmen um 38.000 Stimmen hinter der Reichstagswahl von 1930 zurückgeblieben. Daß den Ursachen des unbefriedigenden Ausgangs der Wahl in Baden rücksichtslos nachzugehen ist, haben wir als selbstverständlich erachtet.“

Das Strafverfahren wegen der Vorfälle in Göbriichen

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Am 1. August 1932, vom 30. Juli, werden die mit dem obigen Vergehen befaßten Justizbehörden angehalten und es wird ihnen vorgeworfen, das Verfahren werde verzögerlich behandelt, die Akten „ruhen“ beim Gericht, dem Verteidiger sei unter wichtigen Vorwänden die Einsicht in die Akten verweigert worden, und es wird angedeutet, als ob die Verzögerung auf „politische Gründe“ zurückzuführen sei. Alle diese Vorwürfe sind völlig grundlos.

Die an dem Verfahren beteiligten Behörden haben alles getan zur Beschleunigung. Die Göbriicher Vorfälle haben sich am 27. Juni 1932 ereignet. Als Beteiligte wurden 23 Beschuldigte ermittelt. Bereits am 8. d. Mis. wurde gegen Anklage wegen Landfriedensbruches, Aufruhrs u. a. erhoben. Nur durch äußerste Beschleunigung und knappe Bemessung der zu wählenden gesetzlichen Fristen hat das Gericht es ermöglicht, daß auf die erste Anklage das Hauptstrafverfahren bereits eröffnet ist, auch die zweite Eröffnung unmittelbar bevorsteht, und beide Hauptverhandlungen am 12. August d. J. stattfinden können. Es ist schließlich auch richtig, daß dem Verteidiger „unter wichtigen Vorwänden“ Akten Einsicht verweigert worden ist. Auf seine telefonische Anfrage bei dem Vorsitzenden der zuständigen Strafkammer wurde der Verteidiger dahin verbeschieden, daß die Akten bei der Staatsanwaltschaft Forzheim eingesehen werden können.

Studenten im freiwilligen Arbeitsdienst

Der Karlsruher Studentendienst schreibt uns: Es können in diesem Sommer etwa 3000 Studenten und junge Akademiker im freiwilligen Arbeitsdienst teilnehmen. Die Verordnung vom 16. Juli bietet die Grundlage zu dieser Regelung, durch welche ein Abdeckungsbeitrag bis zu 2 RM. pro Arbeitstag gewährt werden kann. Der Student darf in den Meisen dieses Volkendienstes nicht fehlen. Er teilt die menschliche Not seiner 2 Millionen Altersgenossen, die als Arbeiter, Handwerker, Bauern und Angeheulte feiern müssen, da auch über ihm die völlige Ungewißheit seiner Berufs- und Lebensarbeit schwebt. „Welche auch zum Arbeitsdienst!“ Diese Sätze gelten ebenso für die Abiturienten, die vor dem Studium stehen, wie für die Jungakademiker, die darauf warten, in ihrem Beruf eine Stelle zu finden. In Baden werden von den studentischen Kreisen für Arbeitslager solche Arbeitslager durchgeführt, in denen Studenten und Arbeitslose in etwa gleicher Anzahl

London, 1. Aug. Star schreibt, es werde nach Beilegung der direkten Hitler-Gefahr für Herrn v. Papen die Möglichkeit gegeben, zu zeigen, daß er fähig ist, mit Klugheit und Mäßigkeit zu regieren.

Evening News sieht es für ausgeschlossen an, daß die augenblickliche Regierung einer anderen Platz machen werde, erwartet aber, daß Herr v. Papen einige „sichere Männer“ (sowohl aus dem nationalsozialistischen wie aus dem Zentrumslager abzurufen) wird. News Chronicle sagt in einem Leitartikel u. a.: Die drei Hauptmerkmale des nationalsozialistischen Strebens nach Macht, die Zunahme der kommunistischen Stimmen und der persönliche Triumph Dr. Brünnings. Die Gefahr „Hitlerismus“ scheint endgültig gebrochen zu sein. Das Blatt meint zum Schluß, es sei jetzt Sache der Reichsregierung, zu zeigen, daß sie fähig sei, von der ihr erteilt gemordenen Macht einen klugen und maßvollen Gebrauch zu machen.

Wien, 1. Aug. Zum Ergebnis der Reichstagswahl stellen die Montagmorgenblätter fest, daß die von den Nationalsozialisten angeführte klare Entscheidung, d. h. ihre absolute Majorität, nicht erreicht wurde. Die Auswertung dieser Tatsache sehen die Blätter in der Fortsetzung der Regierung v. Papen mit möglichst sorgfältiger Ausgestaltung des Reichstages.

New York, 1. Aug. Die amerikanischen Zeitungen betonen, daß die Nationalsozialisten außerhande gewinn seien, eine Mehrheit zu erlangen. Herald Tribune schreibt, die Wahlen hätten weder einen entscheidenden Hinweis noch eine Niederlage gebracht. Klar sei nur, daß Hitler und seine Anhänger nirgends ihrem Ziel näher gekommen seien, obwohl sie ihre Vertreterzahl im Reichstag mehr als verdoppelt konnten.

Paris, 1. Aug. Echo de Paris erklärt, die politische Lage bleibe verworren. Der Berliner Berichterstatter des Matin vertritt die Ansicht, das Ergebnis werde der Regierung v. Papen v. Schleicher die Feststellung erlauben, daß keine klare Mehrheit bestehe und Deutschland mehr denn je eine von den Parteien unabhängige Regierung brauche. Petit Parisien äußert sich ähnlich. Die parlamentarischen Schwierigkeiten, die durch die Neuwahlen gelöst werden sollten, bleiben restlos bestehen. Keines der aufgeworfenen

Probleme finde eine Lösung. Das Zentrum halte wieder einmal den Schlüssel zur Lösung der Lage in der Hand, je nachdem es bei der Linken bleiben oder sich in irgendeiner Form der Rechten anschließen werde. Der Berichterstatter des Journal nennt Reichswehrminister v. Schleicher den wahren Triumphtor des Tages. Die Wahlen bekräftigen die Ohnmacht des Parlaments, ja sogar den augenblicklichen Bankrott des Parlamentarismus. Der sozialistische Populäre schreibt, der neue Reichstag sei nicht regierungsfähig. Das habe das Kabinett gewünscht. Auf parlamentarischem Gebiet habe v. Schleicher die Schlacht gewonnen. Werde der Kampf jetzt aufs außerparlamentarische Gebiet hinübergetragen werden? Dasidien schreibt unter der Überschrift „Wieder Weimar“: Der Reichstagsler erklärte Samstag: Stimmt für das große Deutschland. Er müßte, daß er nicht enttäuscht werden würde. In ähnlichem Sinne äußert sich der Figaro: Die Deutschen haben für das größere Deutschland gestimmt. Die Regierung geht als Sieger aus dem Wahlkampf hervor.

Wien, 1. Aug. (Fig. Drab.) Die Wiener Arbeiterzeitung schreibt zu dem Ergebnis der Wahlen folgendes:

„Das Gesamtergebnis der Wahl ist ein deutliches Urteil gegen die Regierung der Junker. Welche in Deutschland noch ein Recht der Demokratie, dann müßte die Regierung Papen zurücktreten. Die Salentzweiger haben nur 37,2 Prozent der deutschen Wählerkraft hinter sich. Sie erreichen in ihrer Gesamtkraft nicht annähernd den verhältnismäßigen Anteil der Wählerkraft, der in Österreich die Sozialdemokratie mit ihren 43 Prozent besitzt. Selbst mit den Deutschnationalen zusammen haben sie in Deutschland nur etwa so viel wie die Sozialdemokratie in Österreich allein. Auf der Linken hat sich die große festgekettete Partei der Arbeiterkraft, die Sozialdemokratie, allmählich gelöst. Gegenüber der letzten Reichstagswahl hat sie freilich Stimmen und Mandate eingebüßt. Wiege doch die bittere Zeit der Tolerierungspolitik dazwischen. Aber wenige Wochen der Opposition und des schärfsten Kampfes gegen die Staatsgewalt und die Salentzweiger haben gezeigt, daß die Sozialdemokratie nicht nur unererschütterlich, sondern vom alten Kampfegeist befeuert und von neuem Schwung befeuert in erfreulichem Wiederaufstieg begriffen ist.“

zusammenarbeiten. Keine Arbeitsdienste, in denen vorwiegend jugendliche Arbeitslose der betreffenden Orte stehen, werden besonders von Heimatvertrieben Baden veranfaßt. Auskunft in diesen Fragen erteilen im Studentenhaus, Karlsruhe, Bartring 7; das studentische Amt für Arbeitslager, Zimmer 4, die Beratungsstelle für Jungakademiker, Zimmer 5. Diese Stellen nehmen auch Anmeldungen entgegen.

Das Hauptverwaltungsamt Baden teilt uns zu dem Auftrag „Das bezogene Beamtentum“ in Nr. 176 mit, daß W. Döge nicht Regierungsinpektor beim Versorgungsamt Karlsruhe ist. Er gehört den Versorgungsbehörden nicht an.



Echte Cigaretten ohne Mundstück sind kein Luxus mehr!

ERNTEN 27 BIS 30 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R6 o/M



**REEMTSMA
SORTE**

» R 6 «

REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN G.M.B.H. ALTONA-BAHRENFELD

Sämtliche in dieser Mischung enthaltenen Tabake sind

Doppelt fermentiert

so daß ein Höchstmaß an Reinheit, Milde und Bekömmlichkeit erreicht wird.

Ebenso wie edler Wein durch Gärung geläutert wird, so gewinnt edler Tabak durch Fermentation seine höchste Reinheit, Milde und Bekömmlichkeit.

Partei-Nachrichten

Hauth-Stuttgart †

Beim Aussteigen aus dem Zuge verunglückt

Der Redakteur der Schwäbischen Tagwacht, Gen. Emil Hauth, ist beim Aussteigen aus dem Zuge auf der Vorortstation Untertürkheim tödlich verunglückt. Er kam zu Fall, geriet unter die noch fahrenden Räder und war sofort tot.

Der unletzt tragischen Umständen verstorbenen Genosse Hauth genoss trotz seiner persönlichen Zurückhaltung großes Ansehen in allen Kreisen der Partei, die ihn kennengelernt hatten. Ursprünglich Lehrer von Beruf, trat er in Stuttgart als Kampfer bereits 1898 in die Redaktion des Volksrecht in Zürich ein. Er gehörte zu der alten Garde, die in Sturm und Drang unter harter Mühsal die Parteipresse zu ihrer heutigen Bedeutung emporführten. Mehr als drei Jahrzehnte hat er für die sozialistische Presse — außer in Zürich in Mannheim und seit 1915 in Stuttgart — eifrig gewirkt. Seine Arbeit wird in Ehren weiterleben und seine Erinnerung dauernd bewahrt werden. Ein ruhiger, jedoch harter Kämpfer ist darin gegangen.

Arbeiterbildung im Kampf

Das es sich bei den letzten schicksalsschweren Kämpfen in Deutschland nicht nur um Fragen der Politik und Wirtschaft, sondern auch um Kulturfragen handelt, hat die heranrückende Reaktion nur allzusehr begriffen. Ebenso wie auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet sucht sie die kulturellen Erzeugnisse der Arbeiterklasse mit Stumpf und Stiel auszurotten. Diese Kampfsituation wird im Juliheft der Sozialistischen Bildung nach den verschiedensten Richtungen hin beleuchtet. R. Weimann schreibt, anknüpfend an die Beschlüsse der Reichstagung des Arbeiter-Radiobundes, über „Die Reaktion im Rundfunk“. F. Steiner nimmt in einem Artikel „Sensurhande“ Stellung gegen die Festsicherung des freien Geisteslebens in Deutschland. H. Trifler beleuchtet demgegenüber in einem Aufsatz „Die Bildungsarbeit in der Krise“ die vielfachen Aufgaben, die der Arbeiterbildung in den gegenwärtigen Kämpfen und Auseinandersetzungen zufallen. Den inneren Sinn der Kämpfe, auch auf kulturellem Gebiet, arbeitet E. Diederich in seinem gedankensreichen Vortragsaufsatz „Das Gebot der Stunde“ heraus. Anknüpfend an das Marx-Bild „Die Theorie mit Gewalt, wenn sie die Massen erregt!“ weist er auf die tiefgehende Verbindung in den proletarischen Massen hin, die zur Zeit mehr denn je nach grundsätzlicher Klärung verlangen.

Die monatlich erscheinende Sozialistische Bildung mit ihren Beilagen Bücherwarte und Sozialistische Erziehung ist zum Preise von 1,50 M für ein Vierteljahr durch die Post oder den Verlag S.W. Dies, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, zu beziehen. Einzelnummern kosten 75 Pf. Der Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, stellt Probenummern gern zur Verfügung.

Gewerkschaftliches

Kündigung des Reichstarifvertrages für Schuhindustrie

EWB, Berlin, 31. Juli. Von den Arbeitgeberverbänden der Schuhindustrie ist der geltende Reichstarifvertrag zum 30. September 1932 gekündigt worden.

Pressestimmen

Die Frankfurter Zeitung stellt fest: Keine Mehrheit für Hitler, keine Mehrheit für Hitler-Hugenberg-Dingeldein. Wie bisher ergab sich keine Mehrheit ohne das Zentrum. Der Unterschied gegenüber dem Reichstag von 1930 ist allerdings, daß auch keine Mehrheit mehr gebildet werden kann gegenüber den Gesamtstimmen von Hitler und Hugenberg. Auch Brüning also wird keine Mehrheit mehr haben. Will das Kabinett Papen parlamentarisch regieren, so müßte es die Unterstützung und die Zelerierung der Rechten und des Zentrums sich sichern können. Auch Hitler also müßte sich, wenn nicht einer Koalition, doch einer solchen Kombination einordnen. Auf jeden Fall ist der nationalsozialistische Anspruch auf Alleinberechtigung hinfällig geworden.

Das Hamburger Fremdenblatt faßt den ersten Eindruck kurz dahin zusammen, daß die Niederlage des in der Mitte stehenden Bürgertums, soweit es nicht dem Zentrum angehöre, ausgebeugt werden müsse. Das Blatt schreibt weiter: Die Regierung Papen-Schleicher hat noch in den letzten Kundgebungen ihrer ersten Wortführer die Ueberparteilichkeit, die Unabhängigkeit von Parteien und Parlamentarismus betont. Geschloßener parlamentarischer Wille wird weder für noch gegen sie zur Geltung gebracht werden können. Ihre Schwierigkeiten werden infolge Stärkung des Linksradikalismus und des gesamten Marxismus größer sein, als sie vom alten Reichstag zu erwarten waren. Unzweifelhaft bleibt die Lage unerkennlich, je sie ist noch wie vor sehr ernst.

Die Hamburger Nachrichten sagen, daß die parlamentarischen Verhältnisse die Regierung v. Papen geradezu zwingen, wie bisher weiter zu regieren. Da die Regierung v. Papen sich bisher als Vollstrecker des nationalen Willens bewährt habe und nach diesem Wohlausgang nun erst recht bemüht sein werde, auf dem eingeschlagenen Wege weiterzugehen.

Der nationalsozialistische Angriff spricht von der die Situation beherrschenden Stellung der NSDAP. Die Möglichkeiten einer Regierungsbildung auf parlamentarischer Grundlagel scheinen für diesen Reichstag allerdings nicht gegeben.

Der Tag nennt das Ergebnis für die Deutschnationalen befriedigend. Sie hätten die schwerste Opposition von allen Seiten auszuhalten und seien gänzlich unberechtig für die Papen-Regierung habhaft gemacht worden.

Die Germania spricht mit Bezug auf die nicht erreichte absolute Mehrheit der Nationalsozialisten von einer verstärkten Mission. Einheitspolitisch zeichnen sich von größter Bedeutung, daß sich zwischen den beiden Machtgruppen der Rechten und der Linken das Zentrum und die Bayerische Volkspartei als ein gefestigter und unerschütterlicher Block der Ordnung und Verfassungstreue erwiesen hat.

Die Volkische Zeitung ist der Auffassung, daß der nationalsozialistische Vorkurs zum Scheitern gebracht sei. Die Entwicklung während der nächsten Wochen sei schwer vorauszuweisen, aber zwei Voraussetzungen dürfte man wohl unter allen Umständen als feststehend

ständig ansehen: Daß bei den Bemühungen um eine stabile Regierung personelle Momente keinen Ausschlag geben dürfen, und daß die Grenzen respektiert werden würden, die die Verfassung setzt.

Der Vorwärts unterkreuzt die Tatsache, daß eine Mehrheit nur mit dem Zentrum möglich sei und daß ohne Zelerierung durch das Zentrum eine parlamentarische Regierung nicht zu bewerkstelligen sei.

Der Völkische Beobachter schreibt: Rein technisch, arithmetisch ist auf Grund des Wahlergebnisses eine einheitliche Regierungsbildung auch nur in Bezug auf große Fragen nicht möglich. Es müßte wohl zweifelloser Veruche unternommen werden, um den Reichstag regierungsfähig zu machen. Die Nationalsozialisten hätten keine Ursache, diesen Möglichkeiten vorzugreifen, obgleich die Aussichten dazu denkbar gering seien. Die jetzige Reichsregierung befindet sich also in ähnlicher Position wie die geschäftsführenden Länderregierungen. Ein Vorüberregieren an der NSDAP müsse nunmehr einschließlich der Vergangenheit angeschlossen werden.

Der Vorwärts schreibt: Die nationalsozialistische Welle ist zum Stehen gekommen, sie befindet sich schon in deutlichen Rückgang. Zwar hat die NSDAP, weitere Reize der bürgerlichen Mittelparteien aufgeschluckt, sie hat aber auf der anderen Seite auch wieder Wähler abgeben müssen, zum großen Teil an die Kommunisten! Im Reichsmajestät ist das Ergebnis für die Sozialdemokratie zufriedenstellend. Hiernach konnte man erwarten, daß die erste im Juli Monath zurückgewonnene Oppositionstellung in so kurzer Zeit schon einen entscheidenden Umschwung in der Stimmung des Volkes bewirken würde. Man verweist das Wahlergebnis die Sozialdemokratie auch weiter in die Rolle der Opposition. Von hier aus wird sie den Vorkurs zu führen. Die Regierung hat mit der Reichstagsauflösung nicht mehr erreicht, als daß die verfassungstreue Mehrheit, die Brüning zum Not noch zur Verfügung stand, zerfallen hat. Der neue Reichstag wird keine verfassungstreue Mehrheit haben. Aber noch weniger wird er eine Mehrheit haben, die Verfassungsbüchse oder gewalttätige Verfassungsänderungen zu bedenken genötigt ist.

Das Berliner Tageblatt stellt als Ergebnis der Wahlen fest: Das eine ist, daß sich die Sozialdemokratie besser behauptet hat, als nach dem Stimmenrückgang bei den Landtagswahlen zu erwarten war, das andere, daß die Kommunisten nicht nur den sozialdemokratischen Verlust in eigenen Gewinn umgemünzt, sondern darüber hinaus noch aufschloß haben. Auch dies ein Desanre für Herrn v. Papen. Der Mann, der ausso, den Marxismus und vor allem den Bolschewismus zu treffen, steht einem absoluten Nachstum der marxistischen und besonders der kommunistischen Stimmen gegenüber, ein Einbruch in die „rote Front“ ist, wie sogar das Vagenbergsche Monatsblatt betruht feststellen muß, nicht geblüht.

Das „neue System“

Der Berliner Schlichter Wissell gekündigt

Wie der Vorwärts erklärt, ist der Schlichter für Berlin-Brandenburg, Rudolf Wissell, vom Reichsarbeitsminister zum 1. September gekündigt worden.

Das „neue System“ wird immer deutlicher als ein Hin-

auswurf der Arbeitervertreter gekennzeichnet, das Scharfmachertum will gestützt auf Hitler wieder „Herr im Hause“ sein.

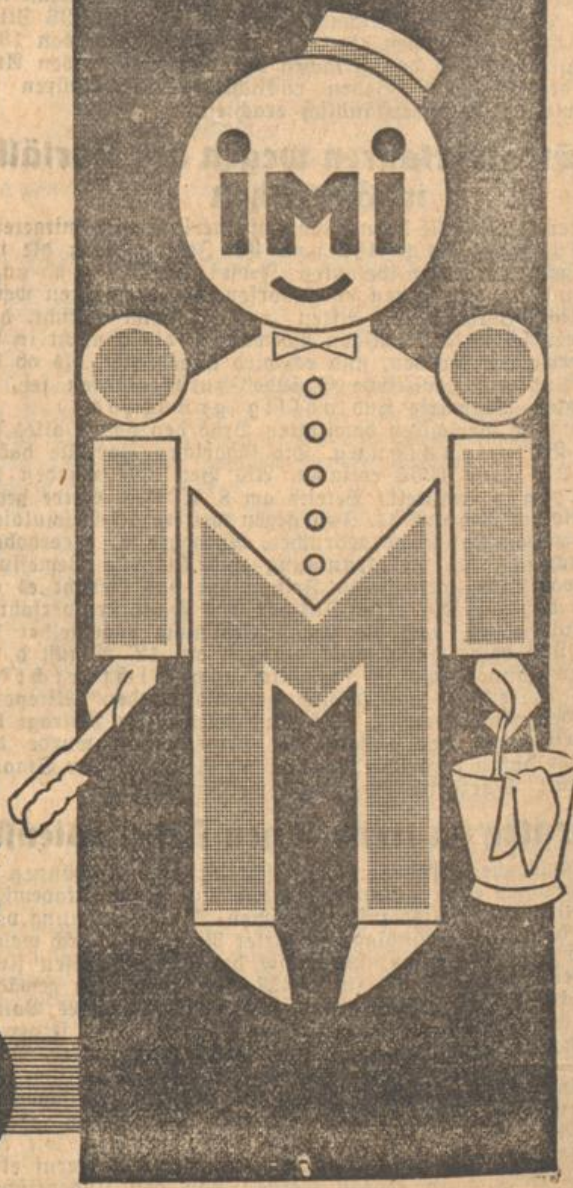
Chefredakteur: Georg Schepplin, Verantwortlich: Volpert, Friedrich Höben, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Religion, Auswärtige Welt, Die Welt der Frau, rechte Nachrichten: E. Grunewald; Orts- und Kreisvereine: Gemeindepresse, Turlach, Auswärtige Nachrichten, Reichsvereine: Arbeiter- und Sozialistisches Jugendvolk, Deutscher und Arbeiter-Sport und Spiel, Auswärtige: Fritz Pfeiffer, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Ehrhart, Eömlinge wohnhaft in Döberitz

Macht Deutschland wieder sauber!



Jetzt hat **imi** das Wort!
Rückt der Schmiererei
mit **imi** auf den Leib! **imi**
geht aufs Ganze! Es ist
als Reinigungsmittel un-
übertroffen — und nur
20 Pf. kostet das Paket

Für alle normalen Verschmutzungen genügt ein
Eßlöffel **imi** auf 10 Liter heißes Wasser. In hart-
näckigen Fällen verstärkt man die Lösung.



Aus aller Welt

Explosionsunglück in Neuport
Neuport, 1. Aug. Im Kellergehoß eines Ladens in der Park-Avenue ereignete sich, kurz nachdem dort ein Brand ausgebrochen war, eine äußerst heftige Explosion, durch die das benachbarte High-Towers-Hotel erschüttert wurde. Mindestens vier Personen wurden getötet und 20 verletzt.

Karlsruher Umgebung

Sagsfeld Wahlbetrachtung
 Das Ergebnis der vorerzählten Reichstagswahl am diesem Ort hat nun die von uns schon lange ersehnte Klarheit über die politischen Fronten gebracht. Sagsfeld ist auch weiterhin rot. Die Hitlerpartei hat 485 Stimmen bekommen, dieser Zahl stehen gegenüber: SPD. 501, KPD. 231; zusammen also 732 proletarische Stimmen. Ein Mehr von 347 Stimmen. Noch besser wird das Resultat, wenn man es allgemein vom republikanischen Standpunkt aus betrachtet. Dann fämen zu diesen 732 Stimmen noch 22 Zentrumsstimmen und 8 Stimmen der Staatspartei (9 Stimmen der Volkspartei fallen wir unberücksichtigt). Stellt man nun diese Zahlen den Zahlen der letzten Gemeinderatswahl gegenüber und rechnet sie um, dann ergibt sich klar und eindeutig, daß die jetzt bestehende Mehrheit der Bürgerschaft, Vereinigung auf dem Rathaus gebrochen ist. Was sich unter der Tarnung „Bürgerliche Vereinigung, bisher vereinfacht hat, leben jetzt auch die Personen, die immer noch daran gefestigt haben. Sie stellte die Wähler für die Hitlerpartei. In der Bürgerlichen Vereinigung triefelte und bröckelte es schon lange. Die Belegung zweier Gemeindefestungen hat ihr das Bildrat gebrochen. Nun haben die „Bürgerlichen“ sich durchgewandelt zu nationalsozialistischen „Arbeiterparteilern“. Diese „Arbeiterparteilern“ würden sich ja im gewöhnlichen Leben bedanken, als Arbeiter betrachtet oder bescheiden zu werden. Leider sind auch richtiggehende Arbeiter darunter, im großen und ganzen aber geht sie sich zusammen aus Kreisen, von denen jeder was anderes will und was anderes sucht. Viel Glück. Die Arbeiterchaft ist auch weiter auf dem Damm. Freiheit!

Die dasselbe Ortsgruppe der NSDAP hat „Blüten“ in ihren Reihen, um die sie keine andere Partei beneiden wird. Sie seien ihr von Herzen gegönnt. Nur erlauben wir uns, zu bemerken, daß es besser ist, nicht so viel von „Ehrwürdiger Erneuerung“ und dergleichen nationalsozialistischen Phrasen zu reden, denn wer im Glashaus sitzt — soll nicht mit Steinen werfen und noch weniger soll man den Hof zum Gärtner machen.

Gemeinderatsbesitzung vom 29. Juli 1932.
 In dieser entscheidenden Sitzung fehlten entschuldigend der Vertreter der Kommunisten, unentschuldigend ein bürgerlicher Gemeinderat. — Die Beschlussefassung über den diesjährigen Gemeinde-Voranschlag, die wiederholt ausgesetzt wurde, erfolgte nach vorausgegangen längeren Verhandlungen. Nachdem sich eine Senkung der Umlage als unmöglich herausgestellt hatte, dafür aber die dreifache Bürgersteuer erstmalig ergriffen wurde der Voranschlag mit 4:1 Stimmen angenommen. Als dann bei der Protokollierung der Gemeinderat, hinsichtlich der einzuführenden Steuern, seinen ablehnenden Standpunkt sich vorbehält, so wurde mit 4 gegen die Stimme des Bürgermeisters der Voranschlag abgelehnt. Somit liegt die Entscheidung beim Bezirksamt. — Der Alt-Ratsschreiber gab die Erklärung ab, daß er ab 1. August seinen Posten entpflichtig abgibt. Dieser Grund und auch das Festhalten der Amtsbehörde zwingen das Kollegium, eine Entscheidung herbeizuführen. Gemäßt wurde zum Grundbuchhelferbeamten mit 4:1 Stimmen der Verordnungsamtsrat Walter Heinmüller. Derselbe wird probeweise auf ein Jahr mit Anfangsgehalt nach der Reichsbelegung angestellt. — Zum Verwaltungsverkehrsamt wurde mit 4 Stimmen bei einer Enthaltung Verthold Frieß gewählt. Hoffen wir, daß diese Entscheidung, die soviel böses Blut erzeugte, zum Nutzen der Gemeinde ausschlägt. — Als Zuschuß zum Bachreinigung wurden pro Tag und Person 2.50 RM ausbezahlt. — Die ablehnende Haltung zum Voranschlag bedingt ein Zurückziehen der Arbeiten an den Gemeindeföhrhäusern.

Aus der Stadt Durlach

Wahlbetrachtungen
 Nach einem mit beispielloser Bestätigt geführten Wahlkampf (bei welchem zweifellos die Nationalsozialisten mit ihren reichen Geldmitteln den Vogel abschossen), nach einer Hochflut von öffentlichen Verammlungen, Flugblättern usw. ist nunmehr der Wahlkampf abgeschlossen. Die Sozialdemokratie verankerte am Samstagabend in der Festhalle als Schlüssel ihrer Propaganda noch eine probiertig behaltene Wahlkundgebung, in welcher Genosse Dr. Kemmels in einem glänzenden Referat nochmals mit den Nationalsozialisten besonders abrednete und zu dessen vorzüglichem Verlauf nach einem äußerst wirkungsvollen Einmarsch der Eisenfront besonders die Arbeiterämner unter Wilko Efflers vorbildlicher Direktion wertvoll beitrugen.

Der Wahltag verlief durchaus ruhig. Nur in den späten Nachmittagsstunden kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu Zusammenstoßen, in deren Verlauf einige Kommunisten, wie wir hören, verletzt wurden. Auch Schüsse sollen gewechselt worden sein. Das Wahlergebnis selbst ist sich in das im ganzen Reich sich ergebende Bild durchaus ein. Gemessen an dem der Reichstagswahl 1930 verlor die Sozialdemokratie rund 300 Stimmen, die Kommunisten gewannen rund 30 Stimmen, die Nationalsozialisten rund 1700 Stimmen. Die Wirtschaftspartei ist völlig dezimiert. Volkspartei und Staatspartei, welche 1930 zusammen annähernd 1000 Stimmen aufbrachten, verlieren rund 600 Stimmen, ebenso viel der E. Volksdienst. Das Zentrum hat sich gut gehalten. Die Deutschnationalen gewinnen ebenfalls 50 Stimmen. Die Wahlbeteiligung beträgt 86,43 Prozent. Etwa 460 Stimmen sind unguiltig. Die Verluste der bürgerlichen Mittelparteien und des E. Volksdienstes kommen wohl reißlos den Nationalsozialisten zugute. Das zahlenmäßige Resultat (in Klammer die Zahlen von 1930) ist folgendes: Sos. 3323 (3655), Natlos. 3901 (2260), Kom. 1382 (1340), Zentrum 787 (756), Dnt. 279 (231), DSp. und Str. zusammen 344 (925), Wp. 53 (397), E. Vd. 452 (1017). Weitere Splitterlisten, darunter SPV. und Volksrechtspartei, erhalten zusammen 76 Stimmen. Drei Listen gehen ganz leer aus, nämlich Polenliste, Kampfgemeinschaft der Bauern und Arbeiter und Gewerkschaftsbewegung für Parteienvertrag usw., eine berechtete Migration der Parteisplitterter. Die kleine Geschäftswelt, Kleingewerbebetriebe, Kleinhäuser und — Beamte dürfen wohl mit wenigen Ausnahmen für Hitler gestimmt haben.

Ueber den Kampf mancher Hausbesitzer gegen die Besetzung mit Freiheitsfahnen wußte der Volksfreund in den letzten Tagen manches zu berichten. Hier hat sich nun eine hübsche Episode auf diesem Gebiet abgespielt, die wegen der Beteiligten verdient festgehalten zu werden, aber auch deshalb, weil der Mieter der liegende Teil war. Bestit also da ein nationalsozialistischer Stadtrat ein Haus, in dessen Parterreeräumen eine Großhandelsgesellschaft eine Filiale betreibt. Besagter Stadtrat hängt oben eine große Fahnenkreuzabne heraus, unten werden die Käufer losgehau. Der Geschäftsführer der Filiale wird bei dem Hausbesitzer vorstellig und verlangt Einziehung der Fahne, sonst müsse er an seine Zentrale berichten und siehe da, der Herr Hausbesitzer sieht den Schwanz, pardon, die Fahne, ein. Ja, es ist eine eigene Sache, wenn die politischen mit den materiellen Interessen in Widerspruch geraten, denn liegen die letzteren fast immer, weil bekannt-

lich bei den Nationalsozialisten Gemeinnutz vor Eigennutz angeht — angeblich wenigstens.

Der rote Faden

Am Dienstagabend findet im Heim der SPV. eine Besprechung aller Mitwirkenden statt. Gen. Kühne wird auch anwesend sein. Wir besprechen das neue Programm für das Spätjahr. Anschließend werden wir Sprachübungen haben.

Kleine badische Chronik

Stettingen, 30. Juli. Am Samstagabend 7 Uhr hielt die hiesige Feuerwehr in der Bezirksstraße eine Übung ab. Dabei ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die große Spritzenleiter war ganz ausgezogen und der Steiger Wilhelm Gundlach, Wiednermeister, hatte gerade die Spitze der Leiter erlösen und sich eben einwärts, als die Leiter sich langsam nach vorne senkte. Zwei eiserne Ketten an der unteren Befestigung des eisernen Haltegabels waren gebrochen. Da die Leiter frei stand, fand sie nirgends mehr einen Aufstiegsstütze. Als die Leiter den Neigungswinkel stark über die Hälfte erreicht hatte, brachen plötzlich aus infolge der schweren Belastung die beiden hölzernen Holme ab, so daß Gundlach mit dem Rest der abgebrochenen Leiter noch 6 Meter frei abstürzte. Der Aufschlag des Kopfes wurde durch den Helm gemildert, aber das linke Schulterblatt war durch den Aufprall nach innen gestaucht. Mit dem Krankenauto wurde Gundlach sofort ins Städt. Krankenhaus Friesheim gebracht. Eine Untersuchung über die Ursache des Leiterbruches wird erfolgen. Die Leiter ist ein Modell „Meh“ und schon 20 Jahre in Gebrauch, aber noch in tadellosem Zustand erhalten. Es dürfte wohl ein Materialfehler vorliegen.

Schwerer Motorradunfall. — Ein Todesopfer.
Sasbach (Amt Bühl), 1. Aug. Gestern Abend nach 10 Uhr ereignete sich auf der Straße zwischen Sasbach und Lindenhof ein schwerer Motorradunfall. Der bei der Firma Höp in Bühl angestellte Verführer Burkart fuhr mit seinem Begleitmann namens Welten in Sasbach in der Nähe des Ortsbeginnes von Sasbach gegen ein entgegenkommendes Motorrad, das von dem Mechaniker Better aus Karlsruhe gesteuert wurde, während sich auf dem Soziusplatz ein Kräftepaar Elise Schill, ebenfalls aus Karlsruhe, befand. Der Zusammenstoß war so stark, daß Burkart tot auf dem Pflaster blieb. Better kam mit einer Gehirnerkrankung davon. Better und Kräftepaar Schill erlitten mehrere schwere Kopfverletzungen. Die Verunfallten wurden zunächst mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus nach Uhren gebracht. Die beiden Motorräder sind total demoliert.

Nach allmählich abgeklungen.
Sasbach (Amt Bühl), 1. Aug. Gestern nachmittags ist das Auto eines Konsuls, der von Genf nach Stockholm fuhr, mit einem Ochsenhufwerk zusammengefahren. Der Kraftwagen wurde beschädigt, die Insassen nur geringfügig verletzt. Der Ochse wurde notgeschlachtet werden.

Ein schwerer Junge gefasst
Sasbachwalden (Amt Bühl), 30. Juli. Ein einjährling auf der Höhe liegendes Bauernhaus wurde von einem Eindringler heimlich gestohlen, während der Bewohner auf dem Felde waren. Der Täter entkam unter Mitnahme von Kleidem, einem neuen Fahrrad und einem Geldbeutel, nachdem er alle Behälter ausgeplündert und durchsucht hatte. Man wurde auf den Verbrechen aufmerksam und die Gemarkung konnte ein Aufseher nehmen sofort die Verfolgung auf. Bestreben gelang es, den Geiseln zu stellen, der sofort drohte, daß von seinem Verfolger kurz entschlossen einen

Jugend

Groß-Karlsruhe.
Dienstag, Gruppe: Dr. Steberabend.
Durlach
Dienstag, 2. August: Funktionärsführung. Alle Funktionäre haben sich zu begeben.

Heiden Hong hinabgestürzt wurde. Man sieht dem Täter weiter nach, der mehrere Male Feuer gab, ohne zum Glück jemanden zu treffen. Schließlich konnte man den Dieb überwinden, in dessen Besitze sich noch 18 starke Patronen befanden. Es handelt sich um einen 21jährigen Freiburger namens Wilhelm Kabis, der bereits einen Einbruch in die Wälder bei Tals und dem Gewissen hat und weitere Verbrechen in unserer Gegend beabsichtigt.

Rehl, 1. August. Hanauer Heimatjahre. Anlässlich der Hanauer, Industrie- und Landwirtschaftsausstellung, die in den Tagen vom 24. bis 28. September hier stattfindet, soll eine Heimatjahre auf Grund bisheriger Funde und Sammlungen ins Leben gerufen werden. Der Bürgermeister der Stadt Rehl sowie die Ortsgruppen des historischen Vereins für Mittelbaden und des Landesvereins Badische Heimat haben an die alten, alleinstehenden Familien der Stadt Rehl eine Aufforderung erlassen, alle Funde (Gebrauchsgeschäfte, Münzen, Waffen, Instrumente, Urkunden usw.) als Leihgaben beizubringen. Nach erfolgter Einreichung der Rehl-Sammlung soll die Gründung einer Rehl-Haus-Heimatjahre erfolgen.

Säckingen, 1. August. Fastboot gekentert. In einer heftigen Stürmung im Rhein bei Säckingen kenterte ein Fastboot mit 16 Passagieren. Mit Hilfe eines anderen Bootes konnten sie alle retten, jedoch gingen ihre Kleider und ein größerer Geldbeutel verloren.

Manheim, 1. August. Beim Baden ertrunken. Am Samstag vormittag ist auf dem Rhein beim Rheinauflauf ein mit zwei Personen besetztes Badboot gekentert. Der 27 Jahre alte Schlosser Josef Wecht vom Lindenhof ist dabei ertrunken. Die Leiche konnte bis jetzt nicht gefunden werden.

Eugen, 1. August. Seifenfuss. Im Seifenfuss wurde der südliche Kriegsbau wurde die Leiche eines jüngeren Mannes gefunden, der sich erhängt hatte. Aus dem Zustand der Leiche ist zu schließen, daß sie schon lange an der Fundstelle gelegen haben muß. Die Personalien des Gefundenen konnten noch nicht festgestellt werden.

Marktblerichte
Karlsruher Schlachtwirtschaft vom 1. August. Zufuhr:
 Ochsen: 30—34, 28—30, 27—29, 27, 23—25, 22—23, 53 Bullen: 25—26, 22—23, 21—22, 18—21, 20—21, 19—24, 147 Ferkeln: 30—36, 22—28, 102 Schweine: 33—40, 35—38, 31—35, 19—24, 1210 Schweine: 35 bis 50, 49—52, 46—50, 44—46, 36—40, Gesamtmenge 1650 Stück. Verfe Qualität der Rottiz begehrt. Tendenz des Preises langsam, geringer Ueberlauf, bei Schweinen mittelmäßig, gedrückt, bei Rindern langsam gedrückt.

Soziale Rundschau

20 Jahre Reichsarbeit der deutschen Blinden
 Am Juli d. J. sind 20 Jahre verstrichen, seitdem sich die deutschen Blinden vereinigen zu einem über ganz Deutschland sich erstreckenden Reichsverband. Diese Organisation, der Reichsdeutsche Blindenverband e. V., wurde im Juli 1912 gegründet. Damals schlossen sich 44 kleinere und größere Blindenvereine mit zusammen etwa 500 blinden Männern und Frauen als Mitglieder dem Reichsverband an. Infolge unermüdlicher Aufbauarbeit umfaßt der Reichsdeutsche Blindenverband heute nach zwei Jahrzehnten wirkungsvoller Arbeit 246 Ortsvereine, die in 25 Landes- und Provinzialverbänden zusammengeschlossen sind. Es sind nunmehr 14 000 erkrankte blinde Männer und Frauen in dem Reichsverband vereinigt, d. h. etwa 95 Prozent derjenigen Friedensblinden, die für einen organisatorischen Zusammenhalt überhaupt in Frage kommen.

Der Reichsdeutsche Blindenverband besitzt ein eigenes Verwaltungsgesamtheit in Berlin, Belle Allianzstraße 33 und in den folgenden Orten Zweigstellen für Ausbildung, Kur- und Erholung: Merzig, Barmen, Paderborn, Kassel, Bielefeld, Münster, Nürnberg, Dortmund, Kitzingen, Wehrheim in Baden und auf dem Rhein bei Schwarmstadt. Etwa 1000 blinde Männer und Frauen finden alljährlich in diesen Heimen Aufnahme für kürzere und längere Zeit.

Der Reichsverband dient der Förderung der Blindenwohlfahrt durch Stellungnahme zu gesetzlichen Maßnahmen, durch Förderung der Maßnahmen für Berufs- und Arbeitsförderung und der Bestrebungen für Bildung, Kur und Erholung der Blinden und Berieselung mit Führbüchern; der Reichsverband gibt als Aufführungschrift und Berufsorgan die Zeitschrift Die Blindenwelt sowie fünf andere den Berufsinteressen dienende Fachzeitschriften heraus.

Der Reichsdeutsche Blindenverband und die ihm angegliederten 14 000 Friedensblinden haben den Wunsch, auch hierdurch den Ministerien des Reichs und der Länder sowie dem großen Fremdenbeskreis der Blinden ein „herzlichliches Dank!“ auszusprechen für die im Verlauf von zwei Jahrzehnten bewiesene gütige Förderung und treue Hilfe.

Letzte Nachrichten

Bayer. Volkspartei und Wahlergebnis
München, 1. August. Die Bayer. Volkspartei-Korrespondenz bemerkt zur Reichstagswahl u. a.: Der Wille der Nation hat wohl den Nationalsozialisten eine wichtige Rolle bei der aufrichtigen Regierungsbildung zugewiesen. Er hat aber sich ebenso klar und deutlich dafür ausgesprochen, daß das deutsche Volk nicht daran denkt, alle Macht an Hitler zu überantworten. Für die nationalsozialistische Bewegung ist die Stunde gekommen, sich einzufügen und einzuordnen und damit ihren Traum auf eine Parteidiktatur preiszugeben. Nur dazu besteht Aussicht, daß die Kräfte der unerschütterlichen Mitte ihr eine Mehrheit geben.

Löbe über den neuen Reichstag

Reichstagspräsident Lobe beschäftigt sich im Vorworts mit der Frage, ob der neue Reichstag lebensfähig ist. Ohne die Mitte, ohne Zentrum und Bauern, ist eine parlamentarische Regierung nicht möglich. Für die im wesentlichen ungeschwächte

Wasserstand des Rheins
 Waldshut 351, gef. 29; Schutterinsel 240, gef. 23; Rehl 377, gef. 23; Maxau 550, gef. 33; Mannheim 458, gef. 46 Zentimeter.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe
Todesfälle: Heinrich Schurer, Taalöhner, Chemann, 60 Jahre alt, Julius Komberg, Kaufmann, Ebemann, 53 Jahre alt.
Todesfälle und Beerdigungsseiten. 30. Juli: Margaretha Wirth, alt 67 Jahre, Witwe von Philipp Wirth, Losomolthwiler, Beerdigung am 2. August, 11 Uhr, Ludwig Fees, Postoberinspektor, Beerdigung am 2. August, 10 Uhr, Frieda Ehemann, alt 51 Jahre, Beerdigung am 2. August, 10 Uhr, Frieda Kofler, Köchin, ledig, alt 55 Jahre, Beerdigung am 2. August, 10 Uhr, Maria Ehemann, alt 31 Jahre, Beerdigung am 3. August, 11.30 Uhr, i. A., Ehemann, alt 34 Jahre, Beerdigung am 3. August, 11.30 Uhr, Feuerbestattung, Amalie Urzberger, alt 87 Jahre, Witwe von Johann Urzberger, Mechaniker, Beerdigung am 2. August, 11.30 Uhr, Gustav Feder, Kaufmann, Ehemann, alt 57 Jahre, Beerdigung am 2. August, 11.30 Uhr, in Weingarten, Hermine Dreißig, alt 63 Jahre, Ehemann, alt 26 Jahre, Beerdigung am 2. August, 11.30 Uhr, David Dreißig, Viehhändler, Beerdigung in Wallach, A. Etti, alt 51 Jahre, Beerdigung am 2. August, 11.30 Uhr, Franziska Schill, alt 36 Jahre, Ehefrau von Max Schill, Schloßmeister, Beerdigung am 2. August, 12 Uhr, Verwaltungsverinspektor, alt 1 Monat 17 Tage, B. Karl Schick, Beamtenscheider, Beerdigung am 2. August, 11.30 Uhr, Ehemann, alt 26 Tage, Peter August Smith, Hilfsarbeiter, Beerdigung am 2. August, 11.30 Uhr, Johann Kirchner, Bürobedienter, Witwe, alt 81 Jahre, Beerdigung am 3. August, 11.30 Uhr, i. A., Ehemann, alt 62 Jahre, Witwe von Anton Farns, Schneidemeister, Beerdigung am 3. August, 10.30 Uhr, Marie Schmitt, alt 49 Jahre, Ehefrau von Otto Schmitt, Reichsfinanzinspektor, Beerdigung am 3. August, 12.30 Uhr, Feuerbestattung, Emma Böhler, alt 54 Jahre, Ehefrau von Severin Böhler, Oberjustizrat, Beerdigung



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

2. August

1788 Englischer Maler Th. Gaisborough. — 1908 Internat. Sozialistengesetz Schaffhausen. — 1914 Friedensdemonstration in Berlin verboten. — 1919 Sozialist Dr. S. Seinemann Berlin. — 1921 Italienischer Sänger Caruso. — 1926 Pölnischer Dichter Jan Kaprutowicz. — 1927 Internationaler Gewerkschaftskongress in Paris. — 1930 Demokratischer Abgeordneter Dr. Ludwig Haas.

Bergwacht und Naturchutz

Denen Adler" zusammen, um über einige wichtige Fragen und Erfahrungen der Bergwachtleute unterrichtet zu werden. Der Vorsitzende, Herr Sped., eröffnete gegen 1/2 11 Uhr die Versammlung und ließ nach der üblichen Begrüßung Herrn Oberforstrat Knieker, der der Versammlung anwohnte, besonders herzlich willkommen heißen. Die WW. arbeiten ja mit den Forstbehörden in enger Fühlung, was auch das Finanzministerium veranlassen wird, den WW. Leuten künftig besondere Ausweise für eine wirksamere Tätigkeit in den stadtnahen Waldungen auszustellen.

Die Erfahrungen der Forstbehörden und der Bergwacht gehen dahin, daß der Kampf gegen böswillige Liebertrügungen bestimmter forstpolizeilicher Anordnungen wirksamer durchgeführt werden muß. J. H. die Vermeidung der Fußwege durch Waldarbeiter, die ausgerechnet Fußwege benutzen, weil eben auf Waldwegen der Fußgänger nicht belästigt werden kann.

Auch die Weiterverläufe gar zu gerne die für sie vorgesehene Bahn. Unverständlich ist das Verhalten von Schutt, Matrasen und sonstigen das Waldbild verunstaltenden Unrates. Es könnte sich ja sonst darum niemand kümmern. Das Wegwerfen von Papier usw. im Walde gehört auch dazu. Ueber diesen Umstand wird man ausgesprochen das Papier neben den Papierkorb, weil es dort besser ausfällt.

Hande laufen entgegen den überal sichtbaren Verbotstafeln frei im Walde herum und verstoßen das wenige Wild, der Waldbesucher hätte ja eine überflüssige Freude, wenn er einmal einem Jäger oder Rehlein begegnen würde. Selbst die Mistkästen für die Hühner sind nicht sicher, sie werden geöffnet und demoliert, Brammen, die als Trunkfässer für die Vögel mit viel Geld erichtet wurden, werden demoliert oder ganz geöffnet. Wände verschwinden eine nach der anderen, warum soll sich auch der müde Wanderer setzen? Die Schlage, in denen junges Gehölz gezogen wird, den Reien vielfach noch nicht sichtbar, werden ohne jeden Grund betreten und großer Schaden angerichtet, trotz sichtbarer Hinweise und Verbotstafeln.

Ganz besonders ist dem Umzug des Rauchens im Walde zu wehren, gerade jetzt in der heißen Jahreszeit, wo alles trocken ist, durch ihn. In diesem Jahre sind allein im Harzwald circa 20 Brände festgesetzt und in ihren Anfängen gelöscht worden. Große Werte von Volkvermögen gehen dadurch verloren, der leichtsinnige oder böswillige Raucher merkt meistens nichts davon.

Eine weitere Klage ist gegen den ruhestörtenden Lärm der heimkehrenden Sportler geführt worden. Wo ist da sportliche Disziplin? Wo ist die Polizei? Hört sie nicht diesen Lärm, der nachts weithin vernehmbar ist?

Es können noch manche Dinge angeführt werden, die nicht in Ordnung sind. Da ist fast die Arbeitskraft der WW. Leute zu wenig, überall kann man nicht sein. Sie haben ja auch Beruf und Familie. Ueber das mangelnde Publikum könnte Heiser sein, jeden Mistfänger zu beobachten; denn wenn sich diese Herrschaften beobachten lassen, dann stellen sie sicher rechtzeitig ihr Unwesen ein.

Selbstredend gibt es auch Roubies, die den einschreitenden WW. Leuten Schwierigkeiten bereiten oder gar drohend gegen sie gehen. Die Bergwacht wird Mittel finden, um gegen diese Menschen wirksam vorzugehen.

Im weiteren Verlauf des Abends gab Herr Pring, Sanitätsmann der WW., einen Überblick über die im vergangenen Winter geleistete Arbeit in der Unfallhilfe. Mit Stolz darf jeder WW.-Mann auf diesen Zweig der Bergwachtarbeit blicken, über die im Frühjahr zusammenfassend der Öffentlichkeit Bericht erstattet wird.

Nach einigen Ausführungen und reger Aussprache über Pflanzenzucht und die bisher gemachten Erfahrungen hierüber wurde auch die Frage der Naturbesichtigung durch politische Zeichen, insbesondere an landschaftlich hervorragenden Stellen, behandelt. Mit Rücksicht darauf, daß die Bergwacht das Anbringen solcher Zeichen, wie sie z. B. am Vatter, Brigittenfisch, Barbarapelle usw. zu sehen sind. Wann veranlaßt die Behörde deren Entfernung? Auch Wegweiser sind vielfach belästigt durch überflüssige Angehörige der Parteien. Die Parteilisten sollten es sich zur Ehre anrechnen, dafür zu sorgen, daß ihre Parteilanggedrigen derartigen Umzug unterlassen.

Ganz besonders aber wurde gegen die das Landschaftsbild verunstaltende Beklebung der oft in überflüssiger Aufmachung Häuse, Häusergabel, Bäume usw. verurteilt, Stellung genommen. Insbesondere sind es die vielfach zerrissenen Zirkusplakate, die ein unheimliches Bild abgeben.

Hier wäre es Aufgabe der Behörden, gegen Veranstaltung von Ortsbild und Landschaft einzuschreiten. Einige Behörden leisten schon musterhafte Arbeit.

So ist die Arbeit der Bergwacht eine mannigfaltige, vielfach eine unbankbare, aber für die kulturellen Belange unserer engeren Heimat von großer Bedeutung. Erziehungsarbeit am Rolk, Wertarbeit für das kommende Geschlecht, das auch ein Anrecht hat auf möglichst vollkommene Lieberlieferung der Natur und aller Belohnung, mit denen die gesamte Natur gesegnet ist. Mögen recht viele Menschen unsere Ziele verstehen, begreifen und mitteilen.

Der Sternhimmel im August 1932

Sinkt die Nacht hernieder, so erblicken wir als einen der ersten Sterne im Südosten den Planeten Saturn, der rückläufig im Sternbild wandert und zu Anfang um 4% zu Ende schon etwa 2 1/2 Uhr morgens untergeht. Sein Ringsystem vermag bereits ein kleines Fernrohr bei etwa 25facher Vergrößerung zu zeigen. Von den anderen Planeten ist nur zu Monatsbeginn Merkur am Abendhimmel sichtbar, bald verschwindet er in Sonnennähe; am 17. tritt er zum Tagesgestirn in untere Konjunktion und wird dann als Morgenstern sichtbar, in den letzten Monatstagen 1 1/2 Stunden vor Sonnenaufgang. Der Morgenhimmel bietet überaus herrliche Planetenbilder: Mars, in den Zwillingen, geht zunächst um 1 1/4, später schon um 1 1/2 Uhr auf, ebenso ist Venus Morgenstern, die zunächst etwa 2 1/2 Uhr, zu Monatsende schon 1,55 Uhr (also fast 4 Stunden vor der Sonne) aufgeht und am 5. August in hellmöglichstem Glanze leuchtet. Wer denkt bei dieser Konstellation nicht an die Worte in Schillers Wallenstein: „Mars regiert die Stunde... Eben geht die Venus auf. Wie eine Sonne glänzt sie in dem Hien!“ Der in dieser Szene auch erwähnte Jupiter ist uns allerdings jetzt nicht sichtbar, da er am 26. in Konjunktion zur Sonne steht. — Am abendlichen Fixsternhimmel steht im Westen die Jungfrau, im Südwesten Bootes mit

dem rötlichen Fixstern Arktur, etwas östlich davon Dabhius, Schlange, Serpules und Krone. Im Süden steigt die Milchstraße auf, zieht durch Adler, Leier und Schwan ins Zenith, durchstreicht östlich vom Pol die Cassiopeja und sinkt im Norden im Perseus unter. Am Osthimmel stehen Wassermann, Pegasus, Andromeda und Fische, im Südosten der Schütze und Steinbock mit Saturn, später folgen Perseus, der Widder und das Siebengestirn über den Horizont empor. In der Zeit vom 6. bis 12. pflügen besonders viel Sternschnuppen zu fallen, der scheinbare Ausstrahlungspunkt ihrer Bahnen liegt im Perseus (periodischer Schwarm der „Perseiden“ oder „Laurentius-Strom“ (10. August St. Lorenz)). Der Mond ist am 2. als Neumond unsichtbar, erstes Viertel ist am 9., am 16. leuchtet die volle Scheibe, letztes Viertel ist am 24., an welchem Tag morgens von 2.19 bis 4.20 Uhr der Mond einen Teil des Siebengestirns bedeckt. Eine weitere „Sternbedeckung“ findet am 31. (wieder Neumond) statt. Der bedeckte „Stern“ ist unsere Sonne! Leider leben wir Mitteleuropäer von dieser während unserer Nachtzeit stattfindenden totalen Sonnenfinsternis nichts, nur die polnischen Gebiete Kanadas und die Vereinigten Staaten liegen im Finsternisgebiet. — Die Sonne wandert weiter an den Himmelsäquator heran, die Tage werden länger; die Helligkeitsdauer (mit Einschluß der Morgen- und Abenddämmerung) beträgt am Monatsanfang bei klarem Wetter 17 Stunden und vermindert sich bis Monatsende auf etwa 15 Stunden.

Kommerzienrat Karl Moninger gestorben

Kommerzienrat Karl Moninger, eine im Wirtschaftsleben unserer Stadt hervorragende und weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannte und geachtete Persönlichkeit, ist gestern nachmittags nach längerem Leiden an den Folgen eines Schlaganfalls 75 Jahre alt gestorben.

Er hatte vor 50 Jahren mit seinen Vätern das Brauereigebäude übernommen und es aus kleinen Anfängen heraus zu einem großen blühenden Unternehmen geführt. Der Verstorbenen, ein unermüdlich tätiger Mann, genos in den Fachreisen das größte Ansehen, hatte zahlreiche Ehrenämter inne und gehörte lange Jahre hindurch dem städtischen Kollegium an, u. a. als Obmann des Stadterordnetenvorstandes. Karl Moninger war Ehrensenator der Technischen Hochschule Karlsruhe; er hat sich erst im vorigen Jahre ins Privatleben zurückgezogen, nachdem er zuletzt das Amt des Generaldirektors der Brauereigesellschaft bekleidet hatte.

Arbeiter-Wohlfahrt

Vertikale Erholungs- und Arbeiterwohlfahrt

Begint Mittwoch, den 3. August. Alle Kinder treffen sich in ihren Bezirken an den angegebenen Sammelplätzen und zwar Mittwoch vormittag 7.45 Uhr.

Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt

(-) Verdun. Die Monate August/September sind besonders böse Erinnerungstage für eine Anzahl badischer Regimenter, besonders die in der 28. Infanterie-Division zusammengefaßten Regimenter 109, 110 und 111. Die Division lag von Anfang 1917 bis Oktober vor Verdun. Keiner, der jene Kocchen in der Nähe von Verdun, bei Arras, Barz-Kreuz, Herlebois, Courrières-Wald und wie alle die Verdunstationen heißen mögen, erlebt hat, wird sie je vergessen. Eine Ausstellung, eines Colossal-Museums „Verdun“, die zur Zeit hier in Saale der „Vier Jahreszeiten“ gezeigt wird, läßt wieder die Erinnerung an jene Tage aus. Der einzelne Mann hatte ja keine Ahnung von dem Gesamtgeschehen, er kam kaum einige Schritte über das Grabenfeld, in dem er lag, hinaus. Dieses tiefenbild von Verdun und Umgebung gibt nun erst eine richtige Vorstellung vom Verlauf des Feldzuges, der Bedeutung der Stellung, der Wichtigkeit ihres Bestes. Das Relief stellt eine Gesamtfläche von 625 Quadratkilometer im Maßstab von 1:5000 dar. Alle Orte, die wie ein Kranz die Stadt umschließen, die zahlreichen bewaldeten Hügel, die Schluchten, Höhenrücken, die Bäche, die gewaltigen Befestigungsanlagen, deren Zahl auf 70 angewachsen war. Alles ist veranschaulicht. Vom März bis September 1916 wurden täglich 400 000 Schuß Artilleriemunition verschossen, das sind insgesamt 84 Millionen Schuß. 500 000 Franzosen, 300 000 Deutsche mußten für den Wahnsinn ihr Leben lassen. Neben dem Relief ist auch ein umfangreiches Bildmaterial ausgestellt. Die Sicherung der Truppen, die Stellungen, Bilder des zerstörten Geländes, der Forts, Einzelaufnahmen aus den Kampfbildungen. Nicht nur die, die vor Verdun gekämpft haben, auch alle anderen Kriegsteilnehmer, wie auch die, die nicht dabei waren, werden mit Interesse diese Ausstellung besuchen, denn sie ist lehrreich nach jeder Richtung hin — und mahnend.

(-) Ferienkarten für den Stadtpark. Mit Wirkung vom 1. August bis 15. September d. J. gibt das städt. Gartenamt wieder Ferienkarten für schulpflichtige und noch nicht schulpflichtige Kinder aus. Die Karten sind an den beiden Stadtparkeneingängen erhältlich. Kinder unter 10 Jahren haben jedoch nur in Begleitung Erwachsener Zutritt in den Garten, worauf die Eltern besonders aufmerksam gemacht seien. Die Karten sind nicht übertragbar. Siehe auch die Anzeige in diesem Blatte.

Die Polizei berichtet:

Unfälle

Beim Entladen eines Eisenbahnwagens sah sich ein Arbeiter von hier eine erhebliche Handquetschung zu und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Ein 49jähriger Maurer, der in der Kronenstraße absichtlich eine Fenster Scheibe einschlug, erlitt dabei eine starke Schnittwunde am Arm, die seine Einklassierung ins Krankenhaus erforderlich machte.

Beim Verlassen einer Werkstatt am Ludwigswald kam eine 64-jährige Frau zu Fall; ein zufällig vorbeikommender Arzt nahm sich um die stark blutende Frau an und verbrachte sie mit seinem Kraftwagen in ihre Wohnung.

Festgenommener Stillschleppverbrecher

Gestern nachmittag wurde am Hauptbahnhof hier ein 46jähriger Mann aus Bonn festgenommen und der Kriminalpolizei übergeben, weil er im Schnellzug Dortmund-Wasel an einer 7jährigen Schülerin unsittliche Handlungen vorgenommen hatte.

Veranstaltungen

Dienstag, den 2. August 1932:

Sommeroperette: Das Weid im Burd. 9 Uhr. Gloria-Band: Ernst Webers festlicher Ring über Afrika. Fliehende Zeugen mit Zustimmung des Vortrags Schmelting-Spartak. Webers-Sichtspiele: Ein toller Einfluß mit Zustimmung des Vortrags Schmelting-Spartak. Webers-Band: Rhythmischer Schneider mit seinen 75 Löwen täglich ab 16 Uhr Vortrags; ab 10 Uhr Theater.

Auskünfte der Redaktion

In Verleihen. Berichte über Wahlversammlungen können wir nicht mehr aufnehmen.

Vorläufiges Ergebnis der Reichstagswahl vom 31. Juli 1932, in der Landeshauptstadt Karlsruhe.

(Mitgeteilt vom städtischen Statistischen Amt)

	Reichstagswahl 14. Sept. 30.	Reichstagswahl (2. Wahlg.) 10. April 32.	Reichstagswahl 31. Juli 32.
Von je 100			
Wahlberechtigte waren			
abgegebenen Stimmen waren ungültig	74,19	76,06	76,21
abgegebenen Stimmen waren ungültig	77,69	77,57	76,69
abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf:	0,78	0,65	0,84
2. Rat-Soz. Dtsch. Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)	25,96	Hilfer 36,17	40,02
5. Dtsch. Volksp. (Christl. Volksp.)	2,68	Thälmann 7,68	4,11
3. Kommunistische Partei	9,71		10,88
1. Sozialdemokratische Partei	24,16	Hindenburg 56,14	20,91
4. Zentrumspartei	16,64		17,47
7. Reichsp. des Dtsch. Mittelstandes (Wirtschaftspartei)	3,08		0,70
8. Deutscher Bauernpartei	0,11		2,19
9. Deutscher Bauernpartei (Christl. Bauern)	10,78		1,64
10. Deutscher Bauernpartei (Christl. Bauern)	0,79		0,02
11. Deutscher Bauernpartei (Christl. Bauern)	5,03		1,63
12. Deutscher Bauernpartei (Christl. Bauern)	1,12		0,16
13. Deutscher Bauernpartei (Christl. Bauern)	0,08		0,03
17. Sozialist. Arbeiterp. Deutschlands	0,06		0,11
21. Polenliste	0,01		—
24. Kampfgemeinsh. der Arbeiter u. Bauern	—		—
26. Dtsch. Bauernpartei (Christl. Bauern)	—		—
28. Arbeiter- und Bauernp. Dtschl. Christl. radikale Volkspart.	—		0,18
29. Interessengemeinschaft der Kleinrentner u. u.	—		—
30. Rat-Soz. Kleinrentner, Pensionsberechtigter u. u.	—		—
31. Freiwirtschaftsbewegung FFV	—		—
erschütterter	—	0,01	—

	Reichstagswahl 14. Sept. 30.	Reichstagswahl (2. Wahlg.) 10. April 32.	Reichstagswahl 31. Juli 32.
Wahlberechtigte	115 181	119 896	119 199
Abstimme überhaupt	89 372	92 621	91 417
Gültige Stimmen	88 674	92 018	90 651
Ungültige Stimmen	698	608	766
Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf:			
2. Rat-Soz. Dtsch. Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)	23 014	Hilfer 33 280	36 276
5. Dtsch. Volksp. (Christl. Volksp.)	2 378	Thälmann 7 070	3 724
3. Kommunistische Partei	8 611		9 819
1. Sozialdemokratische Partei	21 423	Hindenburg 51 662	18 950
4. Zentrumspartei	14 670		15 887
7. Reichsp. des Dtsch. Mittelstandes (Wirtschaftspartei)	2 731		638
8. Deutscher Bauernpartei	93		1 986
9. Deutscher Bauernpartei (Christl. Bauern)	9 513		1 490
10. Deutscher Bauernpartei (Christl. Bauern)	703		—
11. Deutscher Bauernpartei (Christl. Bauern)	4 463		1 481
12. Deutscher Bauernpartei (Christl. Bauern)	995		146
13. Deutscher Bauernpartei (Christl. Bauern)	21		24
17. Sozialist. Arbeiterp. Deutschlands	48		97
21. Polenliste	11		8
24. Kampfgemeinsh. der Arbeiter u. Bauern	—		2
26. Dtsch. Bauernpartei (Christl. Bauern)	—		46
28. Arbeiter- und Bauernp. Dtschl. Christl. radikale Volkspart.	—		17
29. Interessengemeinschaft der Kleinrentner u. u.	—		34
30. Rat-Soz. Kleinrentner, Pensionsberechtigter u. u.	—		47
31. Freiwirtschaftsbewegung FFV	—		21
erschütterter	—	6	—

Schiffplahäuser

Schwergewichtsweltboxmeisterschaft.

Die Nachrichten über den Kampf Schmelting-Spartak haben in der letzten Zeit ein Echo der Entrüstung hervorgerufen. Größen wie Lunz und Tempel, inner der Öffentlichkeit und des öffentlichen Lebens, die da sind Rudwigs Bürgermeister Kaiser, die beiden berühmten Rüstler Gürtel und Douglas Fairbanks und weltweit der größte mochebende Zeit für diesen Sport haben offen ihren Besorden darüber ausbrud, daß man Schmelting als dem vorjährigen Titelhalter nicht die Weltmeisterschaft zugesprochen hat. Im Film, der nur noch einige Tage im Refi läuft, kann man nun den Zweikampf verfolgen. Man konnte im Film die Beobachtung machen, daß Schmelting mit seinen sicheren und verlässigen technischen Verfügungen entschieden der Bester war. Ohne Zweifel hätte er als Sieger hervorgehen müssen. Der Unparteilichkeit der Richter steht die ganze interessierte Welt mit Recht freudig gegenüber, denn wie man so sagt, hat Spartak ordentlich vom Sauren bekommen. Die Erfolge Schmelings abspieken im draußenden Beifall der Menge, während Spartak oft Symptome des Zusammenklappens merken ließ. Vielleicht gibt man Schmelting, dem Unrecht widerfahren ist, Genugtuung, das wäre unter allen Umständen am Platze. Man darf mit Spannung die weiteren Bergänge um diesen Kampf verfolgen.

Dereinsanzeiger

Karlsruhe. Naturfreunde. Sonntag, den 7. August Kinderwanderung nach der Gröbinger Hütte. Anmeldungen bis Freitag, den 5. August im Lokal Volkshaus. 3999

Da bleiben alle Leute stehen — und machen große Augen, wenn auf einmal im gewöhnlichen Straßenbild im Gassenmarkt ein auffallend kostümierter Zwerg auftaucht, in der linken Hand ein aufblasbares Instrument, in der rechten die blaue gefüllte Waffe der Saubereit: die Wurfkeule! Alle Leute erkennen in ihnen auf den ersten Blick das stinte IM-Büchlein, das nicht müde wird, unseren vielbeschäftigten Hausfrauen zuzurufen: Laßt die vielen Hausdatsachen nur mit IM sauber machen!

Neueröffnung der Musikalienhandlung Frig Müller

Das neue Heim der Musikalienhandlung Frig Müller ist nicht nur eine Sehenswürdigkeit für die Stadt Karlsruhe, sondern auch eine der schönsten und größten Geschäftslokalitäten in der gesamten Musikbranche. Schon durch die Vielfältigkeit des ganzen Geschäftsbetriebes wie Musik-Sortiment, Musik- und Theater-Berlag, Vertreibung der bedeutendsten Sprechapparate- und Schallplattenfirmen (Electrola, Gramophon, Odeon usw.), geht die Firma über den Rahmen des Üblichen hinaus. Zudem besitzt Frig Müller ein bedeutendes Lager aller zur denkbaren Musikinstrumente, angefangen von der bescheidenen Mundharmonika bis zu den Konzertinstrumenten der Weltfirma „Bohnloser W.“ in Trarissen, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Violinen und Cellos, Contrabässe, vom einfachsten Schülerinstrument bis zur Meistergeige. Gleichfalls vertreten sind sämtliche Orchesterinstrumente, wie Flöten, Klarinetten, Trompeten und Trommeln, nicht zu vergessen die heute so beliebten Jazz-Instrumente.

Die Einteilung der Geschäftsräume ist so praktisch, daß der Käufer in der Lage ist, die Instrumente in abgeschlossenen, freundlich einladenden Vorführungsräumen auszuprobieren. In der Piano-Abteilung werden die Musikstücke von kundiger Hand vorgespielt, wie auch besonderer Wert auf fachmännische Bedienung und Beratung in der Musikliteratur gelegt wird.

Die Verlags-Abteilung „Deutscher Musikverlag“ hat in den letzten Jahren besondere Aufmerksamkeit erzielt durch Erwerb von Werken, die mit zu den prominentesten Vertretern

der modernen Musik gehören, wie Jul. Weismann, der Beethoven-Breitträger und Komponist der Oper „Die Gespenster-Sonate“, Dreheslerwerte und Klavier- und Violin-Konzerte. Ferner Otto Joh. um (Angsburg), Komponist des mit dem ersten Staatspreis ausgezeichneten Oratoriums „Der jüngste Tag“, neben anderen vielen bedeutenden Werken, die der Verlag erworben hat. Als einheimischer Komponist sei noch Professor Franz Philipp genannt, dessen „Friedensmesse“ im In- und Ausland bei allen größeren Chorvereinigungen Aufnahme gefunden hat. Sein groß angelegtes Männerchorwerk „Eichendorff-Johannes“ konnte bei dem 11. Deutschen Sängerbundesfest in Frankfurt a. M. wiederum triumphale feierliche Aufnahmen erleben. Als bedeutende Komponisten des badiischen Landes sind u. a. vertreten: Ludwig Baumann, Heinrich Cassirer, Clara Käst, Wilhelm Jung, Theodor Muns, Hans Vogel, Heinrich Köhler.

Auch die „Musica sacra“ konnte der Verlag mit neuen Werken bereichern. Die gesamten gemischten Chöre Anton Brudners, in drei Hefen von Georg Darmstadt neu herausgegeben, fanden großen Beifall, besonders ihre vorbildliche drucktechnische Ausführung und eine sinnvolle Unterlegung mit deutschem Text. Otto Schäfers Standardwerk „Kirchlicher Viedersinn“ hat bei allen kirchlichen Festungen Eingang gefunden. Die gesamten kirchenmusikalischen Werke Franz Philipps sowie Otto Johans neue „Marienmesse“ fand bei allen Kirchenmusikern, die abseits der üblichen Produktion stehen, beifällige Aufnahme.

Die seit nunmehr 32 Jahren bestehende Firma Frig Müller widmete ihre besondere Aufmerksamkeit der Abteilung „Konzert-Direktion“, durch die Karlsruhe mit den bedeutendsten Kapellen und Künstlern bekannt gemacht wird. Ebenso liegt der Hauptvertrieb der Eintrittskarten des Badischen Landes-Theaters und der Sommer-Operette in den Händen der geschäftigen Firma Müller.

Herrenmodehaus Bertha Baer jetzt im Hause der Landesgewerbebank

Die Firma Bertha Baer, die schon seit 20 Jahren besteht, hatte bisher ihre Geschäftsräume in der Kaiserstraße 126. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich das Geschäft durch den Fleiß seiner Besitzerin, durch ihre kaufmännische Tüchtigkeit und ein gründliches Geschäftsgebahren zu der heutigen Höhe und Bedeutung emporgearbeitet. Die Inhaberin ist seit der Gründung Fräulein Bertha Baer, die es in bester Weise verstanden hat, zu ihrem bisherigen Kundenkreis neue Freunde zu erwerben. Was, nebenbei bemerkt, auch kein Wunder ist, führt doch die Firma nur gute Ware, lässliche Herren- und Mode-Artikel, die den einfachsten und verwöhntesten Ansprüchen genügen. So ermußt aus den kleinen Anfängen das heutige Herren-Modehaus Bertha Baer, gleich geschäftig und geläufig in Stadtkreisen wie in der näheren und weiteren Umgebung von Karlsruhe.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die Zerkonnenitätigkeit bei Grönland ist wieder lebhaft geworden, nachdem in der letzten Zeit die Zugstraßen der Zykloone stets in unseren Breiten gelegen haben. Gleichzeitig strömte hoher Druck von Westen her gegen das Becken vor, so daß mit einer Besserung des Wetters zu rechnen ist. Ob mit dieser Umgestaltung der Druckverhältnisse der Anfang einer längeren Sommerperiode gesehen ist, kann vorerst noch nicht abgesehen werden.

Wetterausichten für Mittwoch, den 3. August: Zeitweise heiter, warm, vielfach auch schwül. Vereinzelt Wärmegewitter, besonders im Gebirge.

Heute entschlief nach kurzer Krankheit
Herr Kommerzienrat
Karl Moninger
Ehrensator
der Technischen Hochschule Fridericiana

Der Verstorbene gehörte seit Gründung unserer Gesellschaft dem Vorstande und zuletzt dem Aufsichtsrat an.

In fünfzigjähriger unermüdlicher Arbeit hat Herr Kommerzienrat Moninger im Verein mit seinen Brüdern unser Unternehmen aus den kleinsten Anfängen zum heutigen Umfange geführt. Durch das Ableben des Herrn Kommerzienrat Moninger ist uns ein Freund von lauterstem Charakter und großer Herzengüte entrissen worden, dessen Verlust wir auf das tiefste beklagen.

Das Gedenken an den Heimgegangenen wird in Dankbarkeit und Verehrung bei uns fortleben!

Aufsichtsrat und Vorstand
Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger

Karlsruhe, den 1. August 1932

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft nach vollendetem 75. Lebensjahr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Kommerzienrat
Karl Moninger
Ehrensator
der Techn. Hochschule Fridericiana.

Karlsruhe, 1. August 1932.

In tiefer Trauer:
Mina Moninger geb. Schaller
Minna Freyss geb. Moninger
Dr. Karl Moninger und Frau Vera geb. Thadden
und 5 Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 3. August, nachmittags 3 Uhr, in der Friedhofkapelle statt, anschließend Feuerbestattung im Krematorium.
Trauerhaus: Friedenstraße 1.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Gidella Rothschild
Dipl.-Ing. Albert Lang
Verlobte

Karlsruhe
Hörstein Juli 1932

Zurück
E. Fischer
staatlich geprüfter Dentist
Pultitzstr. 18 Tel. 6307

Arbeiter! Werbt für eure Zeitung!
Amthliche Bekanntmachungen

Die Deutsche Edelbranntwein-Gesellschaft in Karlsruhe beabsichtigt auf dem Grundstück Dornstraße 37 a, hier, weitere 50 000 Liter Benzol in zwei unterirdischen Lagerbehältern lagern zu lassen.

Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Lagerung sind binnen 14 Tagen, ab dem Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, schriftlich oder mündlich zu Protokoll beim Polizeipräsidenten oder beim Herrn Oberbürgermeister hier anzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Zielen beruhenden Einwendungen als veräußert gelten. Schrift und Plan liegen während dieser Zeit auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 128 zur Einsichtnahme auf.

Karlsruhe, den 28. Juli 1932.
Polizeipräsident B. D. 3. 27

Nachruf.

Nach kurzem Leiden verschied heute unser verehrter Seniorchef
Herr Kommerzienrat
Karl Moninger
im vollendeten 75. Lebensjahre.

Mit dem Heimgegangenen verlieren wir einen wohlwollenden Vorgesetzten und Führer, dessen unermüdete Tatkraft uns stets ein leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung gewesen ist.

Voll tiefer Trauer nehmen wir Abschied von einem Manne, der uns nicht nur Vorgesetzter, sondern auch Freund war. Sein Andenken wird uns unvergesslich bleiben.

Die Angestellten und Arbeiter
der Brauerei Moninger

Karlsruhe, den 1. August 1932.

Boxkämpfe
COLOSSEUM 3997

Mittwoch, 3. August 1932, 20.30 Uhr
Sportv. Germania Karlsru.
1. Karlsru. Boxsportverein 1922

Thellmann, Mannheim - Kahrsma, Karlsruhe
Vorverkauf: Zigarrenhaus Bekir, Karlsru. 15

An die verehr. Einwohnerschaft!

Am 5. August beginnen die mannlichen Veranstaltungen des
21. Deutschen
Feuerwehrtages

Tausende von Wehrleuten aus allen Teilen unseres Vaterlandes und aus dem Auslande und viele sonstige Festgäste aus nah und fern werden zu dieser bedeutsamen Tagung in den Mauern Karlsruhes willkommen heißen. Ein herzlicher Empfang beschieden sein. Die Stadt wird zu Ehren der Gäste die städtischen Gebäude und die Festzugstraßen beflaggen.

Ich bitte die verehrliche Einwohnerschaft, auch ihre Häuser zu beflaggen und den Gästen, namentlich beim Festzug, einen freundlichen Empfang zu bereiten.

Karlsruhe, den 30. Juli 1932
Der Oberbürgermeister

Wir bieten Ihnen heute ein sehr spartees **Speisezimmer** kausk Naßbau an. Das Zimmer ist solid gearbeitet. Die Fläche weist eine schöne und prägnante Maserung auf. Das Büfett ist 180 cm breit, hierzu kommt 1 Kredenz, 1 Ausziehstisch und 4 Polsterstühle. (Bezug nach Wahl.) Der Preis beträgt nur **425.-** Mit diesem Zimmer richten Sie sich für wenig Geld auf und gediegen ein

Möbel-Krämer
Karlsruhe
Kaiserstr. 30a 24

Empfehlung. Kaffee- und Guterhalt. Braun lack Welt, Patentrost und Watrage nur 15.4 zu verkaufen. Gebirgsringstraße 26, Stb. II 118

Wer kauft! Damenrad gegen 3.15 m bei Wolfrum 130 Br. f. Kollum oder E. Mantel Schumann, Karlsru. 35 & 1

Hofen, Soppen neu u. gebt. Hotbill. Zählerstraße 53 a, II

Badisches Landestheater
Sommer-Operette
im
Städt. Konzerthaus
Dienstag, 2. August
Das Weib im Purpur
Operette
von Reynold Jacobson und Rudolf Kellerreiter
Musik von Jean Gilbert
Dirigent: Huber
Regie: Wacher
Rittmeister: Bauer, Hellmuth, Wehner, Wacher, Oberl., Tierment, Lindemann
Kuhne, Lorich, Schmitz, Schmitz, Schmitz, Eich, Luger

Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Preise (1.00-3.00 Mk.)

RI. 3. 8. Die Geißha Do. 4. 8. Das Weib im Purpur. Fr. 5. 8. Die Geißha. Sa. 6. 8. Zum ersten Mal: Das Weib im Purpur. So. 7. 8. Das Weib im Purpur.

Einem gut erhaltenen Sojus-Zettel i. Motorrad zu Kauf, gesucht Durlach, Auer Str. 31 I

Die Bekämpfung der Krebsausbreitung.
Zwecks Bekämpfung von Krebsausbreitung, für welche nach Anweisung der Reichsregierung Vertrauensmänner vom Gemeinderat gestellt werden, werden die Redaktionskräfte, bis spätestens Sonntag, den 6. August d. J., auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, ihren Bestannd angemein.

Gaggenau, den 30. Juli 1932.
Der Bürgermeister:
Schneider

Schöne sonnige Zweizimmer-Wohnung mit Gartenanteil per 1 Okt. zu vermieten. Sagsfeld, Schulstraße 105.

Schöne gelegene Zweizimmer-Wohnung auf 1. Sept. zu mieten. Durlach, bebort. Angeb. mit Preis u. Nr. 3091 an d. Volksfr.

Schöne 2-Zimmerwohnung a. l. Okt. zu mieten. gesucht. Rintheim oder Durlach bebort. Ang u. Nr. 4000 an d. Volksfr.

2-Zimmer-Wohnung am 1. Sept. (Klinoberg) bis 30. Sept. gesucht. Fr. 3092 an den Volksfreund.

Junges Ehepaar sucht billige 1-2-Zimmer-Wohnung. Angeb. u. Nr. 3090 an den Volksfr.

Damen- und Herren- Rad sehr billig zu verk. Durlach, Kellerstr. 7, I.

Damen- u. Herrenrad a. Karte, bez. neu, wegen Krankheit sehr billig, verk. Durlach, Kellerstr. 7, I.

Damen- u. Herr-Rad gut erhalten, billig abzugeben. Jahringstraße 2, hinten.

Stadtgarten
Mittwoch, 3. August von 16-18 1/2 Uhr:
Streich-
Konzert
Philharmonisches Orchester
Leitung: Kapellmeister Franz Polzeil
Verblügte Eintrittspr.